ld
r Art
net!
nken
finden Tagen
igt
ven,
z und
gen
todia
QUELL extra
amin-
non-
-Präparat.
genden Drogerien:
, Marktstr. 4
ie, Lange Str. 47
ruchstr. 10
leinr. Müller,
[Hornsche Str.
Adolf-Hitler-Str. 70
rl. Lange Str. 84
leinr. Müller,
[Lange Str.
er, Mittelstr. 37
erg:
, Alleestr. 258
en:
Adolf-Hitler-Str. 22
en:
s, Lange Str. 22
e, Ad.-Hitler-Str. 277
m Sonntag
lhalter
n Preislagen
Mittelmühle
m / Berlin
etts
den, Hüfthalter
ß
probe. Sie kaufen
n daheim.
blatt kostenlos.
se, Korsettfabrik
54, Reiserschstraße 14
htspiele

Lippische Staatszeitung

Druck und Verlag: Lippische Staatsztg. AG.-Verlag G. m. b. H., Detmold. Geschäftsst. u. Schriftl.: Detmold, Paulinenstr. 14. Fernr.: Sammelnr. 2345. Postscheckk. 8502 Hann. Bankkonten.: Deutsche Bank, Landesbank. Städt. Sparkt. Die „Lipp. Staatszeitung" erscheint wöchentl. 7mal. Bestellungen der Zeitung nur bis zum 25. des Monats.

Lippischer Kurier
Amtliches Organ des Gaues
Amtliche Nachrichten der Landesregierung

Lippische Landes-Zeitung (gestrichen)
Westfalen-Nord der NSDAP
sozialistische Zeitung und sämtl. Behörden

Anzeigenpreise: Die 57-mm-Zeile 9 Rpf. i. Textteil 3 Rpf. Textanz. 77 mm breit 60 Rpf. 3.5. 12 Pfennig. 7 zeilig. Bezugspr.: Monatl. Bei Zustellung d. Boten einschl. Bestellg. 2 M. d. Post. durch Post 2.42 M einschl. 68 Rpf Postgeb. Die Bestimmungen d. Lieferung rechtl. kein. Anspruch auf Nichterscheinen d. Bezugspr.

Nr. 331 — Detmold, Sonntag, 1. Dezember 1940 — 12. (174.) Jahrgang

Brutale Ausbeutung

Die Völker, die noch den geistesschwachen „Versailler" haben, dem in allen Fugen krachenden britischen Empire anzugehören, spüren jetzt die Folgen des von den Londoner Plutokraten heraufbeschworenen Krieges in immer unangenehmerer Weise an ihren Geldbeuteln.

So meldet United Press aus Ottawa, der kanadische Arbeitsminister habe erklärt, daß die Regierung außer der Verlängerung der Arbeitswoche um vier Stunden beabsichtige, eine besondere Bezahlung für Mehrarbeit abzuschaffen.

In dem schon immer von der britischen Ausbeuterkaste besonders rücksichtslos ausgesogenen Indien ist, einer Meldung aus Neudelhi zufolge, die Einkommensteuer um 25 v. H. erhöht worden. Ab 1. Dezember werden ferner die Gebühren für Telephone und Telegramme ebenfalls erhöht.

London wieder im Bombenhagel

Erfolgreiche Bombardierung kriegswichtiger Ziele in zahlreichen Gegenden der britischen Insel
Neue Erfolge gegen Geleitzüge — Planmäßige Zerstörung von Kampfanlagen im Küstengebiet

Berlin, 30. November. Nach beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen belegten in der Nacht zum 30. November starke deutsche Kampfverbände in rollendem Angriff London mit Bomben schwersten Kalibers. Die Wirkung war nach Beobachtungen der Flugzeugbesatzungen beträchtlich.

*

Berlin, 30. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Nacht zum 29. und am 29. November war London wieder das Ziel von Vergeltungsangriffen der Luftwaffe. Es wurden umfangreiche Brände in den Victoria-Docks sowie im Südwesten Londons beobachtet.

Starke Kampffliegerverbände belegten in rollenden Nachtangriffen militärische Ziele in der Hafenstadt Liverpool sowie die Docklagen des gegenüberliegenden Birkenhead mit Bomben, darunter eine große Zahl schwersten Kalibers. Gewaltige Explosionen und Brände in den ausgedehnten Lagerhäusern erleuchteten weithin die Nacht. Auch andere kriegswichtige Ziele in Schottland sowie in Süd- und Mittelengland, wie Birmingham, Bristol, Portsmouth und Southampton wurden mit zahlreichen Bomben angegriffen.

Südlich von Lizard Point griffen Kampfflugzeuge einen Geleitzug an und beschädigten ein Handelsschiff durch schwere Bombentreffer.

Britische Häfen wurden weiter vermint.

Am Nachmittag des 29. November setzten Fernkampfbatterien des Heeres die planmäßige Zerstörung von Kampfanlagen im Küstengebiet von Dover mit beobachtet Wirkung fort.

Fernkampfbatterien des Heeres und der Kriegsmarine beschossen Dampfer und Geleitfahrzeuge am Ostausgang des Kanals.

Durch Angriffe deutscher Flugzeuge in Nord- und Westdeutschland in der Nacht zum 30. November wurden außer einer kleinen Zahlreniage wieder mehrere Häuser beschädigt, zwei Personen schwer und mehrere leicht verletzt.

Vier feindliche Flugzeuge wurden gestern abgeschossen, davon zwei im Luftkampf, zwei durch Flakartillerie. Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

Britische LuftTorpedoangriffe abgewehrt

Berlin, 30. November. Im Laufe des Freitagnachmittag versuchten englische Torpedoflugzeuge in der Nordsee wiederholt, deutsche Dampfer mit Torpedos anzugreifen. Durch rechtzeitiges, gutliegendes Abwehrfeuer der Kriegsfahrzeuge, die die Dampfer sicherten, wurden die englischen Flugzeuge bei jedem ihrer mehrmaligen Angriffsversuche zum Abdrehen gezwungen. Sämtliche abgeworfenen Torpedos verfehlten ihr Ziel. Dieser Erfolg der Artilleristen unserer Sicherungsstreitkräfte ist besonders erfreulich. Die verhältnismäßig langsamen Schiffe, wie sie Handelsschiffe darstellen, bieten für Torpedoflugzeuge gute Ziele. Um so mehr beweist die Tatsache des Vorbeilaufens der Torpedos, daß der Gegner gezwungen wurde, seine Torpedos in aussichtsloser Entfernung vom Ziel abzuwerfen.

„Zerstörerflottille Narvik."

Berlin, 30. November. Auf Befehl des Führers hat eine neu in Dienst gestellte Zerstörer-Flotte der Kriegsmarine den Namen „Zerstörerflottille Narvik" erhalten.

20 Gegner im Luftkampf abgeschossen

Leutnant Schnell erhielt das Ritterkreuz.

dnb. **Berlin, 30. November.** Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Leutnant Schnell in einem Jagdgeschwader.

Leutnant Schnell hat im Luftkampf den 20. Gegner zum Absturz gebracht. Leutnant Siegfried Schnell wurde am 23. Januar 1916 als Sohn eines Oberpostinspektors in Zielenzig bei Frankfurt a. O. geboren.

Generalfeldmarschall Kesselring 55 Jahre alt

Berlin, 1. Dezember. Während die kämpferprobten Geschwader des Generalfeldmarschalls Kesselring gegen England fliegen, beging der Generalfeldmarschall am 30. November seinen 55. Geburtstag.

Albert Kesselring, der während des Weltkrieges als Hauptmann zur besonderen Verwendung des Generalkommandos des III. bayrischen Armeekorps stand und nach dem Kriege u. a. als Major im Stabe der Heeresleitung und als Oberstleutnant im Heerespersonalamt Verwendung fand, kam 1935 als Generalmajor in die Fliegertruppe, nachdem er sich schon vorher um die Organisation der Fliegerei verdient gemacht hatte. Als Chef des Verwaltungsamtes im Reichsluftfahrtministerium wurde er am 1. 4. 36 zum Generalleutnant befördert. Als Nachfolger des abgestürzten Generalleutnants Wever wurde er am 12. 6. 36 Chef des Generalstabes der Luftwaffe. Unter Beförderung zum General der Flieger wurde er am 1. 6. 37 zum Kommandierenden General und Befehlshaber im Luftkreis III. in Dresden ernannt, 1938 dann zum Befehlshaber der Luftwaffengruppe I in Berlin.

Nach dem Polenfeldzug zeichnete ihn der Führer am 30. September mit dem Ritterkreuz aus. In der historischen Reichstagssitzung vom 19. Juli dieses Jahres erfolgte seine Ernennung zum Generalfeldmarschall.

Querschnitt des Tages

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht nahm mit Wirkung vom 1. Dezember bzw. 1. November eine Anzahl von Beförderungen vor.

Reichsminister Dr. Goebbels stattete bei seinem Osloer Besuch der Gedenktafel für den Kreuzer „Blücher" und der Festung Oskarsborg einen Besuch ab. Er ehrte die Toten der „Blücher" durch Niederlegung eines Kranzes und ließ sich dann von dem Seekommandanten von Oslo den Hergang der Kämpfe um Oslo schildern.

Reichsjugendführer Axmann stattete bei seiner Elsaß-Fahrt am Freitag der Hohkönigsburg im Münstertal sowie dem Hartmannsweilerkopf einen Besuch ab. Ferner weilte er in den Städten Schlettstadt und Colmar. Abends traf er in Mülhausen ein. In den Städten wurde der Reichsjugendführer von der HJ. und dem BDM. begrüßt.

Am Sonntagvormittag trifft die vom westlichen Operationsgebiet zurückgekehrte NSKK.-Transportstandarte Speer mit 250 Lastkraftwagen und Panzerschleppern unter ihrem Führer, NSKK.-Oberführer Nagel, auf dem Platz vor dem Reichssportfeld zu einer Beschlagnahme durch Reichsleiter Korpsführer Hühnlein an.

Der Präsident der Deutschen Akademie, Ministerpräsident Ludwig Siebert, wurde am Freitag vom Duce empfangen, der sich mit lebhaftem Interesse in einer halbstündigen Unterredung über die im neuen Aufbauplan der Deutschen Akademie vorgesehenen Einrichtungen in Italien berichten ließ. Am gleichen Tage wurde der Präsident der Deutschen Akademie von Außenminister Graf Ciano, von Erziehungsminister Bottai und vom Minister für Volkskultur, Pavolini, empfangen.

Am Freitag trafen aus Köln kommend, 22 in Paris ansässige Journalisten aller Nationen in Berlin ein, um an einer Studienfahrt durch Deutschland teilzunehmen. Die von der Reichsregierung eingeladenen Journalisten besuchten noch am Freitag Potsdam, wo sie von Ministerialdirigent Prof. Dr. Börner im Namen der Presseabteilung der Reichsregierung willkommen geheißen wurden.

London meldet:

„Intensivierte Angriffe" auf die Hauptstadt

„Die schwersten und heftigsten seit langem" — Wieder rigoroseste Zensur
Belgischer Emigrantenminister gerettet

hw. **Stockholm, 30. November.** In der Nacht zum Sonnabend war London wieder an der Reihe. Die Engländer melden in ihren ersten Frühberichten einen „intensivierten deutschen Angriff auf die Hauptstadt", die nur vorübergehend den Vorrang in der Schwere der deutschen Bombenaktionen an wichtige Industriestädte in der Provinz abgetreten hätte.

Die Engländer tun alles, um aus dem neuen Angriff auf London in der Nacht zum Sonnabend keine Sensationen werden zu lassen. Sie haben allen Anlaß, eine zu große Publizität für diesen Vorgang zu fürchten, zumal da die allnächtlich bald hier, bald dort fallenden Ueberraschungsschläge ihr Abwehrsystem stark mitgenommen zu haben scheinen. Auch diesmal findet sich der Hinweis auf die Heftigkeit des Sperrfeuers und die Behauptung, daß viele der Angreifer „zurückgetrieben" worden seien. Der englische Nachrichtendienst kennzeichnete den Angriff „als schwersten und heftigsten seit geraumer Zeit".

In kurzen Abständen, so heißt es, seien die Angreifer herangekommen, um viele Brand- und Explosivbomben abzuwerfen. Aus vielen Bezirken werde ein Hagel von großen Brandbomben in ganz kurzer Zeit berichtet. Summarisch verzeichnen die englischen Meldungen „Schäden an Gebäuden und Opfer". Einzelheiten werden vorläufig nicht angegeben. Die Aktionen der deutschen Streitkräfte in der Nacht zum Sonnabend umfaßten aber, wie gewöhnlich, auch zahlreiche andere Bezirke. Der erste Bericht des Luftfahrtministeriums sagt vorsichtig, daß sich die Angriffe „hauptsächlich" gegen London gerichtet hätten. Als Angriffsziele in zweiter Linie werden eine Stadt in Südwestengland — normalerweise die Umschreibung für Plymouth — Bezirke in Wales und Ostengland genannt.

Was die letzten Angriffe gegen die Brennpunkte der englischen Kriegswirtschaft anbetrifft, so herrscht in diesem Punkte die rigoroseste Zensur. Die schwedische Presse ist beispielsweise nicht in der Lage, von einem ihrer noch immer zahlreichen Vertreter in London die geringste Schilderung über diese Vorgänge zu erhalten. Eine Ausnahme bilden die Bomben, die schon vor einiger Zeit die beiden großen Londoner Hotels Carlton und Savoy getroffen haben. Das Carlton-Hotel hat, wie schwedische Telegramme sagen, so schwere Treffer erhalten, daß es vorläufig für unbestimmte Zeit geschlossen werden mußte.

Hier seien zwei Personen getötet und sieben verletzt worden. Eine ganze Reihe von Mitgliedern der geflüchteten belgischen Regierung befand sich zum Zeitpunkt des Bombardements in dem Hotel, kam aber mit dem Schrecken davon, bis auf den früheren Kabinettschef im belgischen Kolonialministerium, Camus, der getötet wurde. Im Savoy seien die Schäden geringer und die Verletzungen nicht ernsthaft gewesen.

Der englische König besuchte am Freitag, wie die Hofberichterstattung meldet, einen Flugplatz, der als Ausgangspunkt der englischen Bomber gegen Deutschland dient. Das ganze wird aufgezogen als Bestandteil einer der großen Aktionen, mit denen das englische Publikum die Illusion erhalten soll, als wenn, während Hunderte von deutschen Bombern über England tätig sind, gleichzeitig mindestens ebensoviele, ja vielleicht Tausende von englischen Bombern in Deutschland wüteten . . ., so daß die Deutschen genau so oder womöglich noch schlimmer leiden müßten wie die Briten.

Der King mußte zur Wiederauffrischung dieser Kulisse als Statist dienen. Auch der Herzog von Kent mußte wieder einmal in Aktion treten. Er wurde zu den englischen Geschützen bei Dover geschickt, um deren Fortexistenz trotz der deutschen Beschießungen zu bezeugen.

Reden britischer Kolonialminister . . .

Die Bundeslade der britischen Plutokratie, die Londoner City, ist in Gefahr. Mit öligen Reden und Botschaften versuchen ihre Priester, die Völker des Imperiums, ob weiße oder farbige, zur Rettung ihres Mammons und Mammonismus aufzurufen. Mac Donald und seinem Nachfolger Lord Lloyd fiel die Aufgabe zu, die kolonialen Hilfsvölker zu mobilisieren und als Arbeitssklaven und Soldaten für England zum Einsatz zu bringen. Unter der Devise „kämpfen, arbeiten und zahlen" sollen die britischen Kolonial-Völker militärisch, wirtschaftlich und finanziell in den britischen Kriegsdienst eingespannt werden. Unverhüllt betreibt die englische Kolonialverwaltung seit Kriegsausbruch — verschleiert in manchen Kolonien schon vorher — die Militarisierung der Eingeborenen. Als einer von vielen Beweisen hierfür mag nur die letzte Rede des britischen Kolonialministers, Lord Lloyd, herangezogen werden, in der er u. a. erklärte, daß die Väter der Söhne Afrikas noch mit Pfeil und Bogen geschossen hätten, die heutige junge männliche Generation aber bereits das Bren-Maschinengewehr zu bedienen verstehe. Dieses Menschenmaterial, meinte der Lord, bedeute im gegenwärtigen Kriege einen beachtlichen Energiezuwachs für England! In einer anderen Rede verkündete er, daß in einiger Zeit afrikanische Kolonialtruppen in England selbst eintreffen würden und dort sogar der britischen Luftwaffe Kontingente stellen könnten.

Daß England seine Kolonien von jeher nur unter dem Gesichtspunkt einseitiger Ausbeutung zu seinen Gunsten betrachtet und behandelt hat, beweisen zur Genüge die praktischen Auswirkungen seiner Kolonialpolitik. Hungersnot, Seuchen, Krankheiten und Proletarisierung sind ihre sichtbaren Ergebnisse und Folgen. In den Reden des britischen Kolonialministers spielt jedoch immer wieder das philantropische und humanitäre Element eine wichtige Rolle. Auch in seiner letzten Rede über die Aufgaben und Arbeiten seines Ministeriums konnte sich Lord Lloyd nicht enthalten zu erklären, daß sich England stets bemüht habe, „die Mittel für ein gutes Leben seiner Völker zu beschaffen". Daß diese Bemühungen jedoch nur charitative Notmaßnahmen blieben, die zumeist noch über die Anfänge nicht hinauskamen, verschwieg der hohe Lord bezeichnenderweise.

Der Welt allerdings klingt noch heute der von seinem Vorgänger unter großem propagandistischem Lärm für die britischen Kolonien versprochene 55-Millionen-Pfund-Betrag in den Ohren. Mit dem in der „Times" vom 8. Juni 1940 veröffentlichten Telegramm Lord Lloyds jedoch wurde diese großzügige soziale Aktion für die Kolonien abgeblasen. Statt dessen haben es die britischen Kolonialpharisäer vorerst für zweckmäßig gehalten, ihre Kolonien für die britische Kriegführung zu mobilisieren und wirtschaftlich und finanziell auszuplündern.

Erst vor kurzem verkündete der britische Unterstaatssekretär für die Kolonien stolz, daß aus allen Teilen des britischen Kolonialreiches Gaben aller Art für das Mutterland zur Verfügung gestellt würden und die Geldspenden seit Kriegsausbruch die gewaltige Summe von 17 000 000 Pfund erreicht hätten. Mit welchen Shylock-Methoden der britische Kolonialdienst diese „spontane und begeisterte Gebefreudigkeit" bei den Eingeborenen veranlaßt und erreicht hat, bedarf keiner Kommentierung. Es gehört immerhin schon ein gewisses Maß an Erfahrung auf dem Gebiete der Erpressung dazu, um in Anbetracht der unglaublichen

Neue sensationelle Enthüllungen in Kairo:

Lord Astor vergiftete die Minister

Das Herzgift der Lady Simson — Die Todesursache der „plötzlich verstorbenen" Staatsmänner — Die tödliche Tasse Kaffee

hn. **Rom, 30. November.** Je mehr Einzelheiten über den jüngsten politischen Giftmord in Aegypten bekannt werden, desto schwerer erscheinen drei Persönlichkeiten belastet, die in der Nachgeschichte des britischen Geheimdienstes in der letzten Zeit eine führende Rolle spielten. Der amtliche Uebersetzer des englischen Botschafters und Oberkommissars, Mr. Smarts, die platinblonde und sehr mondäne Gattin des Kommandanten der „Canal Control" und Konteradmirals Simson und der ständig in ihrer Begleitung anzutreffende Marineleutnant Lord Astor jr.

Mr. Smarts gilt allgemein als Chefagent des Intelligence Service in Kairo. Er begleitete Eden während seines Aufenthaltes in Aegypten auf Schritt und Tritt.

Smarts' unfehlbare Methode, die geheimsten Aktentresors des ägyptischen Außenministeriums zu öffnen, besteht in der Ueberreichung von goldgefüllten Zigarettenschachteln an bestechliche Beamte. Die blonde Lady Simson und ihr junger Begleiter stehen in dem Ruf, sich intensiv mit Chemie zu beschäftigen. Daß sie ein Herzgift zur Verfügung haben sollen, das das Leben des Opfers gerade wie mit „Zeitzündung" zum Stillstand bringt, ist um so bedenklicher, als die Lady und Lord Astor jr. bekannte Erscheinungen in den höchsten ägyptischen Gesellschaftskreisen sind.

Es steht heute fest, daß das Herzgift des britischen Geheimdienstes vor mehreren Wochen zunächst an einen kleinen Beamten im ägyptischen Außenministerium, einen gewissen Mohammed Abigiar, erprobt worden ist. Dieses Versuchskaninchen brach in seinem Büro kurz nach dem Genuß einer Tasse Kaffee tot zusammen. Der Kaffee war ihm von dem Aktenboten Mr. Smarts' angeboten worden. Als Todesursache wurde „Herzschlag" festgestellt. Nach dieser Generalprobe ging der Geheimdienst mit dem Anschlag auf Hassan Sabry Pascha aufs ganze. In den engen Grenzen, die der Tätigkeit der ägyptischen Polizei gesteckt sind, konnte sie in ihrer Untersuchung über die näheren Umstände des plötzlichen Todes des ägyptischen Ministerpräsidenten immerhin nachweisen, daß sich Hassan Sabry Pascha vor seiner großen Rede durch einen Diener von der Bar des Parlaments eine Tasse Kaffee hatte bringen lassen. Zufälligerweise befand sich auch Mr. Smarts an der Bar, und um die Zufälligkeiten vollzumachen, sah man wenige Tage später unter den Personen, die sich vom Kriegsminister Yunis Saleh Pascha vor seiner Todesfahrt verabschiedeten, den jungen Lord Astor. Im Zuge aber fuhr ein Vertrauensmann Mr. Smarts' mit.

Bomben zu Churchills Geburtstag

Kein heiles Fenster mehr — Auch am Sonnabend wieder Bomben auf London

hw. **Stockholm, 30. November.** Churchill beging am Sonnabend seinen 66. Geburtstag. Die ersten Glückwünsche wurden ihm durch die deutschen Bomben übermittelt, die in der Nacht auf London herniederhagelten.

Ein Londoner Bericht der „Nya Daglight Allehanda", der zwar mit erheblichen Spuren der englischen Zensur am Bestimmungsort eingegangen ist, gibt wenigstens einigen Eindruck über den neuen Angriff auf die englische Hauptstadt und auf Liverpool wieder. Es heißt darin u. a.: „Nach ihren Bombenangriffen gegen andere Großstädte scheint sich die deutsche Luftwaffe in dieser Nacht wieder einmal auf London konzentriert zu haben, das von neuem eine Bombennacht von jenem Schlage erlebte, mit dem man allmählich schon vertraut ist.

Einer der ersten Bomber streute Hunderte von Brandbomben über die Stadt. Bei dem Angriff der vorigen Nacht auf Liverpool wurden die schwersten Bomben abgeworfen, die bisher über diesem Gebiet zur Anwendung kamen. 200 bis 300 Flugzeuge wurde über dem Merseygebiet geschätzt. In vielen Straßen von Liverpool findet man heute nicht ein einziges ganzes Fenster mehr. Ueberall wird unter den Ruinen noch Verschütteten gegraben."

Deutsche Flugzeuge erschienen auch im Laufe des Sonnabend bei hellem Tageslicht wieder über der englischen Hauptstadt und warfen nach britischen Angaben Bomben ab — wie zur Fortsetzung der besonderen Ovationen zu Churchills Geburtstag, die bereits nachts begonnen hatten. Tagesangriffe mit Bombenabwürfen auf die englische Hauptstadt hatten auch am Freitag stattgefunden.

Die Engländer müssen in ihrer Tagesübersicht erneut feststellen, daß die neuen Bomben auf London einer der heftigsten Angriffsnächte folgten, die seit Beginn des Krieges im Londoner Bereich zu verzeichnen gewesen seien und daß gleichzeitig Aktionen gegen Ziele anderer englischer Städte erfolgt seien. Die Alarme hätten durchweg ganz besonders früh begonnen.

Die Engländer berichteten am Sonnabend ferner über Angriffe deutscher Luftstreitkräfte auf einen englischen Geleitzug im Kanal. Es wird zugegeben, daß nach Beobachtungen von der Küste große Wassersäulen rings um die Schiffe vom Einschlag der Bomben zeugten; ebenso ungeheuerhaft ist die kühne Behauptung der Engländer, daß „anscheinend" kein Schiff getroffen worden sei.

Armut und Not der Eingeborenen derartige Riesensummen einzutreiben.

In den Reden der britischen Kolonialminister, auch in der letzten Lord Lloyds, wird gern und oft zum Ausdruck gebracht, daß sich England um das Erziehungswesen der Eingeborenen große Verdienste erworben und zahlreiche Schulen, ja sogar Hochschulen, aufgezogen habe. Es ist heute jedoch kein Geheimnis mehr, daß die Engländer diese Schulen und Erziehungsstätten, die im übrigen kümmerlich genug ausgestattet sind und dazu noch der verfehlten Aufgabe dienen sollen, die Eingeborenen zu europäisieren und ihrer arteigenen Stammeskultur zu entfremden, seit geraumer Zeit bereits, vor allem seit Kriegsausbruch, als Brut- und Ausstrahlungszentren ihrer skrupellosen antideutschen Hetzpropaganda mißbrauchten.

Durch eigens aufgezogene Rundfunksendungen und Zeitungen in den afrikanischen Verkehrssprachen, durch Vorträge und Flüsterpropaganda wird den Eingeborenen immer wieder eingehämmert, daß, wenn die Deutschen erst nach Afrika kommen sollten und die Briten geschlagen wären, sie sich keine Vorstellung von der Tyrannei und Barbarei machen könnten, die dann ihren Einzug halte. Ihr Leben unter britischer Herrschaft sei frei und nicht zu vergleichen mit dem, was sie unter deutscher Herrschaft erleben würden. Die unglaublichsten Märchen über angeblich von uns Deutschen begangene Greueltaten werden verbreitet, um den Eingeborenen Furcht und Schrecken vor Deutschland einzujagen, um sie schließlich zu überzeugen, daß es bei allem Elend, das sie unter britischer Herrschaft zu erdulden haben, immer noch besser sei, die Briten in ihrem Krieg zu unterstützen, als unter die angebliche Tyrannei Deutschlands zu kommen.

Wie im Weltkrieg, glaubt England auch heute bedenkenlos das Gesamtinteresse der weißen Rasse seinem internationalen und imperialistischen Vorteil opfern zu können. Der Tag der Entscheidung jedoch ist nicht mehr fern, an dem die Londoner Plutokratie auch für ihre kolonialen Sünden zur Rechenschaft gezogen wird.

Dr. K. B.

Das Vertrauen sinkt

osch. **Bern, 30. November.** „An der Regierung Churchill wird nun fast dieselbe Kritik geübt, wie seinerzeit an der Regierung Chamberlain", meldet der Londoner Vertreter der „Nationalzeitung" in Basel.

Aus seinen Ausführungen ergibt sich das Bild einer wachsenden Unzufriedenheit der Bevölkerung mit der Haltung der Regierung. Vor wenigen Monaten hieß es in der englischen Presse, daß jetzt Churchill der Politik eine neue Wendung geben werde und daß man nur die nötige Anlaufzeit abzuwarten habe. Das unerbittliche Schicksal hat Churchill aber nicht überwinden können. Seine feigen Lügen und das Unterdrücken entscheidender Ereignisse scheint sich allmählich gegen ihn selbst wenden zu wollen. So meldet der Korrespondent der „Nationalzeitung" unter anderem noch: „Man ist unzufrieden damit, daß die Minister einander widersprechen und daß dem Volk abwechselnd zuversichtliche und düstere Schilderungen der Lage gegeben werden. Man liest Berichte über die ständigen Schiffsverluste durch Minen, Flugzeuge und Kriegsschiffe und wird verstimmt, wenn zugleich erklärt wird, der Verlust an Kriegsmaterial sei geringfügig. Es ist unvergessen, daß Chamberlain noch kurz vor der Aktion gegen Norwegen über Hitlers Lage spottete."

Diese Widersprüche sucht sich der Korrespondent des Baseler Blattes durch das anhaltende Werben um die Vereinigten Staaten zu erklären. „Optimismus werde in Washington so gedeutet, daß Hilfe weniger wichtig, Pessimismus, daß Hilfe umsonst sei. Es ist schwer, den Mittelweg zu halten."

Japan anerkennt Chinas Nationalregierung

Vertrag unterzeichnet.

Tokio, 30. November. Wie das japanische Außenamt bekanntgibt, erfolgte die Unterzeichnung eines chinesisch-japanischen Paktes, mit dem die japanische Regierung formell die Nationalregierung Chinas unter Wangtschingwei anerkennt. Gleichzeitig erkennen sich die Regierungen Wangtschingwei und Mandschukuos gegenseitig an.

Der Vertrag sehe für die chinesisch-japanischen Beziehungen u. a folgende grundsätzliche Regelung vor: Den Japanern werde das Recht zur Stationierung von Truppen in gewissen Gebieten zuerkannt; die Frage des Rückzuges der japanischen Truppen aus China werde innerhalb von zwei Jahren nach Wiederherstellung des Friedens und der Ordnung geregelt; enge wirtschaftliche Zusammenarbeit auf der Grundlage der Gleichberechtigung; die Japaner erhalten zu geschäftlicher Betätigung das Recht der Niederlassung in China. Außerdem regelt der Vertrag die territorialen Rechte der Konzessionen Japans in China.

Eine weitere gemeinsame Erklärung der Regierungen Wangtschingwei, Japans und Mandschukuos spricht den Wunsch aus nach Zusammenarbeit der drei Staaten und nach Respektierung der Souveränität der Hoheitsgebiete. Am Schluß der Erklärung wird die Absicht ausgedrückt, umgehend entsprechende Verträge abzuschließen.

Chiappe von Engländern abgeschossen

Bern, 30. November. Der neuernannte französische Oberkommissar von Syrien, Chiappe, ist am Mittwoch auf dem Wege zu seinem neuen Amtssitz unter ungewöhnlichen Umständen tödlich verunglückt.

Chiappe hatte in einem Flugzeug der Luftverkehrsgesellschaft Air-France Frankreich verlassen, um seinen Posten in Beirut anzutreten. Beim Ueberfliegen des Mittelmeeres wurde dieses Flugzeug von einem englischen Jagdflugzeug abgeschossen. In dem von der Vizepräsidentschaft in Vichy ausgegebenen Bericht über den Vorfall wird hervorgehoben, daß das unbewaffnete und langsam fahrende Verkehrsflugzeug den englischen Jägern eine leichte Zielscheibe bot.

London nach dem Mord an Chiappe

hw. **Stockholm, 30. November.** Ueber die Ermordung des französischen Generalgouverneurs für Syrien, des früheren Pariser Polizeipräfekten Chiappe, wird in London ein vielsagendes Schweigen bewahrt. Die aus Vichy stammende Meldung wird mit unverkennbarem Gefühl der Befriedigung wiedergegeben. Es werden ferner Lesarten verbreitet, wonach das französische Flugzeug, das Chiappe nach Tunis und von dort nach seinem neuen Aufgabengebiet bringen sollte, unterwegs in einen englisch-italienischen Luftkampf geraten und hierbei offenbar abgeschossen worden sei. Nach dieser indirekten Bestätigung wird mit Nachdruck erklärt, ein offizieller Komemntar werde in London nicht gegeben.

An verschiedenen Stellen waren schon in den letzten Tagen Hinweise darauf ergangen, daß die Engländer alles tun würden, um der von ihnen als sehr unangnehm beurteilten Aktivität Chiappes Widerstände in den Weg zu legen. Ein offenbares Duell zwischen Chiappe und dem von de Gaulle für den Nahen Osten eingesetzten „Oberbefehlshaber aller freien Franzosen", dem früheren Generalresidenten in Indochina, Catroux, der sein Hauptquartier in Kairo aufgeschlagen hat, wurde angekündigt.

160 Leichen aus dem Nankingexpreß geborgen

en. **Kopenhagen, 30. November.** Zum Bombenanschlag auf den Schanghai—Nanking-Expreß teilen die letzten Berichte mit, daß bisher 160 Leichen aus den Trümmern des Zuges hervorgezogen worden sind. Die Umgekommenen sind sämtlich Chinesen. Da die fünf zerstörten Wagen zur 3. Klasse gehörten, befanden sich in ihnen keine japanischen oder chinesischen Beamten, die sich auf dem Wege zur Konferenz in Nanking befanden. Die Untersuchung nach den Urhebern des Anschlages wird fortgesetzt.

Englands Parole: „Leibriemen enger!"

Churchill verordnet Standard-Diät — Milchzuteilung: 10 Prozent

hw. **Stockholm, 30. November.** Die englische Regierung hat auf Grund der jetzigen Lonnenlage, wie schwedische Meldungen aus London besagen, ein „Lebensmittelprogramm" auf lange Sicht auf der Basis einer von Sachverständigen entworfenen „Standarddiät" ausgearbeitet. Worin diese „Standarddiät" besteht, wird vorläufig nicht näher angegeben und in der Londoner Presse nur mit dem Ausdruck „Anziehen des Leibriemens" umschrieben.

Die schwedischen Meldungen kündigen unter Hinweis auf die schwierige Schiffsraumlage dazu eine Rationierung aller bisher noch nicht erfaßten Lebensmittel an, Standardisierung vieler Nahrungsmittelgruppen nach dem Muster von Margarine, starke Erweiterung der Volksküchen „zur besseren Ausnutzung von Zeit und Nahrungsmitteln" und drastische Maßnahmen in der Produktion und Verteilung minderwichtiger Lebensmittel die nach dem Vorbild der Einfuhr von Früchten usw. anscheinend ganz aufhören sollen.

Das Lebensmittelministerium hat die Meiereien angewiesen, die Milchzuteilung für gewöhnliche Haushalte auf 10 Prozent zu begrenzen. Eine erhöhte Staatskontrolle für Produktion und Güterverteilung ist im Anzuge. Zur Durchsetzung des Landwirtschaftsprogramms der Regierung sollen die Grafschaftskomitees mit großer Machtfülle ausgestattet werden. In Aufrufen des Ernährungsministeriums an die Bauern wird mit ernster Eindringlichkeit gemahnt, keine Maßnahme zur Ausdehnung und Verbesserung der Produktion zu unterlassen. „Im Frühling ist es zu spät."

Entrüstet stellt die „Times" in einem Leitartikel fest, daß die Regierung noch immer nicht ihr Programm zur Umstellung von der Friedens- auf die Kriegswirtschaft formuliert habe. Sowohl Greenwood, der im Kabinett eine allgemeine Aufsicht über alle Fragen der Wirtschaftspolitik führen soll, wie Bevin in seiner Eigenschaft als Arbeitsminister werden — nicht nur von der „Times", sondern allgemein — mangelnder Energie bezichtigt. Die „Times" vermißt auch nähere Angaben Greenwoods darüber, wie die Begrenzung der Rohstoffzuteilung für minderwichtige Industriezweige ohne schwere Störungen und allgemeine Verwirrung im ganzen Wirtschaftsleben durchgeführt werden soll. Sie vermißt einen Kollektivplan der Industrie zur äußersten Ausnutzung von Arbeits- und Maschinenkräften ohne Reibungen und Verluste. Sie vermißt einen Plan über Rationierung und Preisregulierung — mit gerechter Verteilung der verfügbaren verminderten Warenmenge. Sie vermißt Andeutungen über „eine Kontrolle der Löhne und Erzeugungskosten als Schranke gegen Elend und Inflation". Die allgemeine Befürchtung hätte sich angesichts der immer größeren Kluft zwischen steigender Kaufkraft (soll heißen: Zahlungsmittelumlauf) und vermindertem Warenzugang nur noch vermehrt.

Schwere innerpolitische Besorgnisse beziehen sich — nach den Andeutungen schwedischer Meldungen aus London zu urteilen — auf die soziale Seite der Entwicklung, darunter auch auf die anhaltende Arbeitslosigkeit. Auf der anderen Seite sind nach längerer Unterdrückung solcher Tendenzen neue Lohnbewegungen in vielen Industriezweigen ausgebrochen, die unter der Kriegskonjunktur stehen. Das englische Arbeitsministerium behauptet, daß sich die Löhne seit Oktober 1938 im Durchschnitt um 10 Prozent erhöht hätten; aber die Teuerung seither beträgt über 40 Prozent. Schwedische Meldungen heben als ein neues Moment hervor, daß plötzlich Lohnforderungen mit Streikdrohung vorgebracht werden und eine solche Bewegung sei besonders unter den Werkstattvorarbeitern ausgebrochen. Schon jetzt hätten die Gewerkschaften große Mühe, die Leute von der Niederlegung der Arbeit abzuhalten.

Verbitterung über Britenzensur

Neuyork, 30. November. Seiner Verbitterung über den Londoner Zensurterror, der die Korrespondenten zwingt, an den Hauptsachen vorüberzugehen und über nebensächliche Kleinigkeiten zu berichten, macht der Berichterstatter von „New York Sun" Luft.

Wohl könne man in Kriegszeiten, so heißt es in dem amerikanischen Blatte, die Notwendigkeit einer Zensur einsehen, nicht notwendig aber sei es, sich durch völlige Verdrehung der Tatsachen lächerlich zu machen. England mache sich durch seine verkehrte Berichterstattung und seine Zensurvorschriften heute genau so lächerlich wie das Frankreich im Sommer getan habe.

Für den Feind bedeute es keine Hilfe, wenn man eingestehe, was er bereits wisse. Es rufe aber Verdacht und Aerger im eigenen Lande hervor, wenn die Beobachtungen der Bevölkerung in verdrehten Berichten entstellt würden.

Italiens Kampf auf dem Balkan und im Mittelmeer

Feststellungen des „Popolo d'Italia" — Churchills Novembersträume verwirklichen sich nicht

Mailand, 30. November. Der Kampf auf dem Balkan und im Mittelmeer bildet den Gegenstand eines Artikels von Mario Appelius im „Popolo d'Italia". An der griechischen Front, so heißt es darin, sei ein erster kühner italienischer Versuch, die strategische Lage mit Gewalt zu durchbrechen, an den Schwierigkeiten eines wilden Geländes und an der Vorbereitung des griechischen Heeres gescheitert, das im Einvernehmen mit England insgeheim mobilisiert worden war. Im Hinblick auf die Feststellung, daß der Versuch einer gewaltsamen Ueberwältigung nicht gelingen konnte, habe das italienische Kommando die notwendigen Maßnahmen getroffen, um seine vorgeschobenen Einheiten frei zu machen. Das griechische Kommando versuchte die Lage auszunutzen, indem es — in der Annahme, daß die Italiener aus politischen Gründen die alte Grenze hartnäckig verteidigen würden — mit Unterstützung der britischen Luftstreitkräfte das Gros seiner Truppen nach vorwärts warf und mit dem Gedanken einer großen Schlacht gegen unterlegene italienische Streitkräfte spielte. Das italienische Kommando ordnete dagegen im Sinne eines festgelegten Kriegsplanes das Zurückweichen auf eine starke dahinter liegende Linie an, auf welcher es in der Lage war, den dreisten griechischen Truppen entgegenzutreten und sie so lange aufzuhalten, bis eine neue Konzentration von Streitkräften und Kriegsmitteln erfolgen konnte, die gegen die Ueberlegenheit der von Griechenland insgeheim zusammengezogenen Truppen notwendig war. Das englisch-griechische Kommando hatte kein anderes Hilfsmittel, als die heftigen Kämpfe, mit denen die italienischen Nachhuten das strategische Zurückweichen deckten, als eine große Schlacht hinzustellen. Der Gegensatz zwischen den phantastischen Uebertreibungen der Engländer und Griechen und dem Gang der Operationen sei so groß gewesen, daß die Mehrheit der neutralen Presse das anglo-griechische Informationsmaterial nur zum Teil aufnahm. Seit 48 Stunden schlug die englische Propagandamaschine einen Rückwärtsgang ein; sie veröffentlicht nicht mehr Siegesnachrichten, sondern schildert den Charakter der neuen italienischen Positionen in dunklen Farben und betont, daß die griechischen Versuche, weiter vorwärts zu marschieren, an den zahlreichen italienischen Maschinengewehrnestern scheiterten. Die englischen Bemühungen, die öffentliche Meinung auf einen Szenenwechsel auf dem Theater der italienisch-griechischen Operationen vorzubereiten, seien offenkundig.

Mit den über die ganze Welt verbreiteten Lügenmeldungen hoffte London, Lord Lothian einen großen Erfolg zu verschaffen. Churchill hatte aus der Episode von Koritza einen großen diplomatisch-militärischen Plan aufgebaut, durch den er auf dem ganzen Balkan und im mittleren Orient das Feuer anzufachen hoffte. Churchill hoffte, aber praktisch geschah nichts. Mit der absoluten Ruhe und Gelassenheit führte Italien im Epirus seine Manöver und in Albanien seine Truppenzusammenfassungen durch.

Der von England erklärte Krieg habe Italien überrascht, während sein Flottenbauprogramm noch in voller Entwicklung war. Dieses Bauprogramm sei aber durchgeführt worden und erweise sich als genügend, um im Mittelmeer den englischen Streitkräften entgegentreten zu können, obwohl England dort die besten seiner Geschwader zusammengezogen habe. Die Kommentare gewisser neutraler Zeitungen ließen systematisch diese zahlenmäßige Ueberlegenheit Englands außer acht.

Das Bild, welches Italien mit seinen großen in Aegypten, Albanien und Aethiopien stehenden Heeren, mit seinen ständig im Mittelmeer arbeitenden Flotten- und Luftgeschwadern und mit seinen Seestreitkräften im Roten Meer und im Indischen Ozean biete, sei das Bild einer kriegerischen Großmacht.

Wirkungsvolle italienische Angriffe

Lebhafte Tätigkeit der Luftwaffe an allen Fronten — Zahlreiche Flugzeuge abgeschossen

Rom, 30. November. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front haben unsere Truppen feindlichen Angriffen hartnäckigen Widerstand entgegengesetzt. Besondere Erwähnung verdient die Division Ferrara und das Kavallerie-Regiment Guidi. Zwei Luftgeschwader wurden während des ganzen Tages zu Bomben- und Sprenggranaten- sowie MG.-Angriffen gegen die bei den im Gang befindlichen Operationen an der albanisch-griechischen Front interessierenden Fälle eingesetzt.

Militärische Anlagen, Straßenknotenpunkte, Truppenzusammenziehungen und feindliche Stellungen wurden wiederholt voll getroffen. — In Policani wurden Truppenabteilungen wirkungsvoll unter MG.-Feuer genommen. Auf der Straße westlich von Sajada wurden Zeltlager und Kraftwagen im Tiefflug angegriffen und wirkungsvoll getroffen. Ueber Sykore wurden drei unserer Bomber von neun feindlichen Flugzeugen vom Gloucestertyp angegriffen. Nach lebhaftem Kampf wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Alle unsere Flugzeuge sind zu den Stützpunkten zurückgekehrt.

Am 27. wurden von unseren Jägern in Luftkämpfen drei feindliche Flugzeuge vom Gloucestertyp und eins vom Bienheimtyp abgeschossen, dessen Besatzung gefangengenommen wurde. Drei eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Während einer Aufklärung in der Nähe von Malta haben unsere Flugzeuge schon aus großer Entfernung das Lodern eines ausgedehnten Brandes festgestellt, der bei der gestern gemeldeten Bombardierung von La Valetta verursacht wurde.

In Nordafrika haben unsere Flugzeuge Artilleriestellungen in der Zone von El Dawala und Wadi Halazin (60 und 100 Kilometer östlich von Sidi Barani) wiederholt mit MG.-Feuer bestrichen. Feindliche Flugzeuge haben erfolglos Bomben auf Sidi Barani abgeworfen.

In Ostafrika haben unsere Flugzeuge feindliche Kraftwagen in der Zone von Menze (nordwestlich von Gubba) mit Sprengbomben belegt und dabei zwei Brände hervorgerufen.

Feindliche Bombenangriffe auf Cheren haben leichte Schäden angerichtet. Bei MG.-Angriffen auf den Hafen von Assab wurden sechs Personen verwundet.

Unser Funkdienst meldet:

Im großen Sitzungssaal des Rathauses zu Krakau eröffnete Generalgouverneur Reichsminister Dr. Frank am Sonnabend in Anwesenheit zahlreicher Gäste aus Partei und Wehrmacht die erste Krakauer Mustermesse, die bei einer Beteiligung von 200 Firmen einen eindrucksvollen Ueberblick über die wirtschaftlichen Möglichkeiten im Generalgouvernement gibt.

Die Mitgefangenen des von den Franzosen ermordeten elsässischen Freiheitskämpfers Karl Roos, die im Juli von der deutschen Wehrmacht befreit wurden, waren Sonnabend mittag Gäste des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda. Reichsminister Dr. Goebbels ließ seine Gäste durch Ministerialdirektor Dr. Gutterer begrüßen, da er sich selbst auf einer Dienstreise befand.

Der Kassationshof hat am Freitag das Wiederaufnahmeverfahren in dem gegen Cornelia Zelea Codreanu, dem Begründer der Legionären Bewegung, 1938 vom Carol-Regime angestrengten Prozeß durchgeführt. Er erklärte das Urteil des Militärgerichtes des Bukarester II. Armeekorps, das Codreanu wegen Hochverrats verurteilt hatte, für aufgehoben und sein Andenken für rehabilitiert. Der Kassationshof ordnete die Veröffentlichung des Urteils auf Staatskosten an.

„Immer härtere Schläge für England" stellt am Sonnabend die römische Frühpresse fest, die ganz im Zeichen der neuesten Erfolge der italienischen Kriegsmarine und Luftwaffe im Mittelmeer und der Aktionen der deutschen Kriegsmarine und Luftwaffe steht.

Da es der britischen Regierung im Verlauf dieses Jahres trotz allen Ankündigungen nicht gelungen ist, die Preise unter eine wirksame Kontrolle zu bringen, beginnt trotz allen Beschwichtigungsversuchen der Gewerkschaften die soziale Unruhe im Lande einen erhöhlichen Grad zu erreichen. Die wochenlangen Verhandlungen der Gewerkschaften mit den Arbeitgebern um Lohnerhöhungen sind nicht vom Fleck gekommen.

Ausgedehnte Operationen der japanischen Truppen zu beiden Seiten des Han-Flusses in der Provinz Hupei wurden nach vorliegenden Berichten erfolgreich abgeschlossen. Das Gesamtgebiet zwischen dem Wuschan-Gebirge und dem Muling-Gebirge in einer Ausdehnung von über 300 Kilometer ist danach unter japanischer Kontrolle. Während der viertägigen Operationen habe der Gegner über 10 000 Tote und zahllose Verwundete verloren und sei nach dem Nordwesten der Hupei-Provinz zurückgegangen.

Die Turiner „Stampa" meldet aus Madrid, daß in der Nähe der Westküste der Balearen ein spanisches Militärflugzeug von englischen Jagdfliegern, welche von einem Flugzeugmutterschiff aufgestiegen waren, abgeschossen worden sei. Die drei Insassen des spanischen Flugzeuges kamen ums Leben. Ihre Leichen konnten nicht aufgefunden werden.

In den nächsten Tagen erscheint:

ARNO SCHRÖDER

Mit der Partei vorwärts!

10 JAHRE

Gau Westfalen-Nord

Das schönste Weihnachtsgeschenk für jeden Nationalsozialisten.

Vorbestellungen nehmen schon jetzt die Buchhandlungen und die Geschäftsstellen der „Lippischen Staatszeitung" entgegen.

Feierliche Beisetzung Codreanus

und der 13 mit ihm ermordeten Legionäre.

Bukarest, 30. November. Am Sonnabendvormittag erfolgte in Bukarest die feierliche Beisetzung der Gebeine Codreanus und der zusammen mit ihm ermordeten 13 Legionäre im Grünen Haus, dem Sitz der legionären Bewegung in Bukarest, wo sie ihre endgültige Ruhestätte finden. Die Beisetzungsfeierlichkeiten begannen mit einem Gottesdienst in der legionären Kirche in Bukarest, Ilie Gorgani, wo die Särge seit drei Tagen aufgebahrt waren.

Nach dem Eintreffen des Staatsführers General Antonescu legten Reichsleiter von Schirach einen Kranz für den Führer und der Leiter der AO. der NSDAP., Gauleiter Bohle, einen Kranz für den Stellvertreter des Führers am Sarge Codreanus nieder. Der Kranz des Führers war mit einer Schleife mit dem Namenszug und der Standarte des Führers geschmückt. Anschließend an die deutsche Delegation legten der italienische Gesandte einen Kranz für den Duce und ein Sondergesandter einen Kranz für die Faschistische Partei nieder.

Dann wurde ein feierlicher Gottesdienst abgehalten, an dem außer dem Staatsführer General Antonescu und dem stellvertretenden Ministerpräsidenten und Führer der Legionären Bewegung, Horia Sima, die beiden deutschen Vertreter, ferner der deutsche und der italienische Gesandte, der spanische und japanische Geschäftsträger, die Generale der deutschen Heeres- und Luftwaffenmission sowie Mitglieder des Diplomatischen Korps teilnahmen.

Danach setzte sich der Zug von der Kirche zum Grünen Haus in Bewegung, der durch die ganze Stadt ging. Unmittelbar hinter den Särgen schritten die Familienangehörigen Codreanus und der 13 Legionäre. Es folgten dann die Vertreter des Königs, General Antonescu, Horia Sima, der deutsche Gesandte Fabricius, Reichsstatthalter von Schirach, Gauleiter Bohle, der italienische Gesandte und der italienische Sondergesandte. Es folgten die Generale der deutschen Heeres- und Luftwaffenmission und die übrigen Mitglieder des Diplomatischen Korps und der rumänischen Bewegung.

Im Grünen Haus der Legionären Bewegung waren bisher die beiden 1937 in Spanien gefallenen Legionäre Motza und Marin beigesetzt. Das Grüne Haus ist in den Jahren 1932 bis 1934 erbaut; man kann heute noch die Erdhöhle sehen, in der Codreanu während der Bauzeit gewohnt hat. Das Haus wurde im freiwilligen Arbeitsdienst hergestellt und diente später repräsentativen Zwecken. 1938, nach der Auflösung der Legionären Bewegung, wurde es von der Gendarmerie mit Beschlag belegt. Nach der Septemberrevolution dieses Jahres hat es die Legion wieder in Besitz genommen und würdig hergerichtet.

Nach der Ankunft des Zuges im Grünen Haus nahm die Geistlichkeit die Einsegnung der Särge vor, die darauf in die Erde versenkt wurden. Damit hat die Staatsfeierlichkeit ihr Ende gefunden, die von dem ganzen rumänischen Volk mit tiefer Bewegung verfolgt wurde.

Britische Piloten beschwindeln ihren König

Berlin, 30. November. Reuter erbringt nunmehr den Beweis dafür, daß die Phantasiemeldungen über den sogenannten letzten großangelegten Angriff auf Berlin nicht nur dem britischen Luftfahrtministerium entsprungen sind, sondern auch auf Falschmeldungen britischer Piloten zurückgehen, denen es nichts ausmacht, selbst den eigenen König zu beschwindeln.

Hiernach hat der englische König einem Bombengeschwader der RAF. einen nächtlichen Besuch abgestattet, wobei ihm ein Pilot folgendes erzählte: „Wir haben etwas Glück gehabt. Im richtigen Augenblick gab es eine Lücke in den Wolken und ich konnte unser Ziel, einen Berliner Bahnhof, sehr deutlich erkennen, als wir unsere Bomben abwarfen." Reuter berichtet ferner, dieser Pilot sei gerade vom Flug über Berlin zurückgekehrt und vom König durch Händedruck beglückwünscht worden.

Es zeugt nicht gerade von der Klugheit britischer Propaganda, wenn derartige Märchen erneut verbreitet werden, nachdem die in Berlin ansässigen Luftattachés fremder Mächte sowie die ausländischen Journalisten inzwischen bestätigt haben, daß sie sich auf einer Besichtigungsfahrt zu den angeblich durch die RAF. bombardierten Berliner Bahnhöfen von der völligen Haltlosigkeit all dieser Behauptungen durch Augenschein überzeugen konnten.

„New York Times" erteilt diesen Propagandamethoden neuerdings eine Abfuhr, indem sie ihren Kölner Korrespondenten die Lügenhaftigkeit der angeblichen Erfolge britischer Luftangriffe bei der Bombardierung von Köln sowie der Industriestädte des Westens ausdrücklich bestätigen läßt. Dieser amerikanische Korrespondent unternahm einen Flug über die Hauptindustriestädte des Westens. Dabei kam er zu dem Ergebnis, daß keine Anzeichen von Schäden in großen Industrieanlagen festzustellen waren. Die Rheinbrücken und die Brücken über die Kanäle seien intakt. Die rheinische Industriewerke seien nicht durch Bomben beschädigt.

Ein Witz aus London.

Stockholm, 30. November König Georg von England ist Ehrenmitglied der englischen roten Gewerkschaft geworden. Das vollzog sich bei Uebergabe von 48 Feldküchen, die von den Gewerkschaften für Bombengebiete gestiftet wurden. Der König hat einen Vorgänger in Churchill, dem die gleiche Ehre widerfuhr, als er vor Uebernahme der Ministerpräsidentschaft seine freie Zeit mit Maurerarbeiten als Liebhaberei ausfüllte. Er wurde in die Maurergewerkschaft aufgenommen. Der Londoner Gewerkschaftshäuptling, der dem König das Abzeichen überreichte, ist aus der Gewerkschaft der Geisteskrankenwärter hervorgegangen.

Lipperland

Altstoff ist Rohstoff

Der Reichskommissar für Altmaterialverwertung und die Reichsfrauenführung erlassen folgenden Aufruf:

„Die weitere Durchführung des Vierjahresplanes erfordert die Mitarbeit des ganzen Volkes. Auch dich, deutsche Hausfrau, rufen wir zur Mitarbeit auf. Du kannst dein Scherflein in besonderem Maße beitragen, wenn du darauf achtest, daß die in deinem Haushalt anfallenden Altstoffe nicht verlorengehen.

Insbesondere Knochen, Altpapier und Lumpen dürfen nicht vernichtet, sondern müssen der deutschen Rohstoffwirtschaft zugeführt werden. Die Schulsammlung gibt dir dazu die Möglichkeit.

Jedes deutsche Schulkind ist verpflichtet, die Altstoffe des Haushaltes, insbesondere Knochen, Altpapier und Lumpen jeder Art (nicht aber Rasierklingen, Glasscherben, Konservendosen und Blechgefäße, die nach wie in den Mülleimer gehören) in die Schulsammlung mitzunehmen. Jedes deutsche Schulkind ist bereit, in Erfüllung des Dienstes bei dieser Aufgabe zu helfen.

An dir, deutsche Hausfrau, liegt es, den Kindern die in deinem Haushalt anfallenden Altstoffe mitzugeben. Denke daran, daß seit langem viele Millionen Kinder sammeln. Viele Wenig ergeben ein Viel! Die alten Zeitungen, Tüten und Schachteln, die Knochen oder die Stoffreste, die an sich wertlos für dich sind, werden durch die Sammlung zu einem wertvollen Beitrag auch zum neuen Vierjahresplan.

Deutsche Hausfrau! Die Reichsfrauenführung und der Reichskommissar für Altmaterialverwertung rufen dich auf: Gib die Altstoffe deines Haushaltes deinem oder den Nachbarskindern mit zur Schule. So kannst du weiterhin im kleinen mithelfen am Gelingen eines großen Werkes."

Ferdinands „Abirrungen"

Der 43 Jahre alte Ferdinand Schillo hat ein Leben hinter sich, das schon mehr als „bewegt" genannt werden kann und das vorwiegend gekennzeichnet ist mit vielen „Abirrungen vom rechten Wege" — wie Ferdinand so schön sagte —, die er sich in Detmold, Herford, Bad Salzuflen, Bielefeld und Gütersloh zuschulden kommen ließ. Da er beim Arbeitsamt in Detmold angeblich „kein Verständnis gefunden" hatte, wandte er sich nach Herford, wo er dann allerdings sehr liebenswürdig empfangen und gleich — dienstverpflichtet wurde. Und das paßte Ferdinand erst recht nicht, zumal er die ganzen Jahre immer nur „mit Unterbrechungen" gearbeitet hatte. Also wurde er mal wieder krank, fuhr nach Bad Salzuflen und suchte dort bei der Mutter seiner Braut „Erholung". Als er dann wieder den alten Wandertrieb verspürte, machte er selbst sich gesund, fälschte die Krankenbescheinigung und erschwindelte sich so das Arbeitsbuch. Sehr weit kam er auf seiner „Wanderung" allerdings nicht, denn in Gütersloh wurde er schon wieder gefaßt und eingesperrt.

Da das Bielefelder Amtsgericht ihm keine gewinnsüchtige Urkundenfälschung nachweisen konnte, kam er noch einmal mit vier Monaten Gefängnis davon.

Neben dem Pflichtjahr dürfen keine Kurse besucht werden

Bei Durchführung des Pflichtjahres haben sich Unzuträglichkeiten dadurch ergeben, daß Pflichtjahrmädchen neben ihrer Pflichtjahrtätigkeit Kurse in Kurzschrift und Maschinenschreiben usw. besuchen. Wie der Reichsarbeitsminister feststellt, werden die Mädchen hierdurch an ihrem Einsatz im Pflichtjahr gehindert. Außerdem wird ihre Aufmerksamkeit von der Hauswirtschaft oder Landwirtschaft abgelenkt. Da der Besuch kaufmännischer Kurse während des Pflichtjahres dem Sinn des Pflichtjahrs nicht entspricht, ist denjenigen Mädchen, die künftig neben ihrer Pflichtjahrtätigkeit kaufmännische Kurse besuchen, die Bescheinigung zur Ableistung des Pflichtjahres im Arbeitsbuch zu versagen, wie der Minister anordnet. Die Mädchen sind in geeigneter Weise hierauf hinzuweisen.

Frage- und Antwortecke für Kriegswirtschaftssachen

(Die Auskünfte beruhen auf amtlicher Grundlage.)

Frage: Meine Bezugscheine über Gewürze sind mir durch meinen Großhändler seinerzeit zurückgegeben worden, weil er sie angeblich nicht beliefern konnte. Ich bin jetzt beim Beginn der Hausschlachtungszeit ohne Pfeffer und andere Gewürze. Kann ich einen Ueberbrückungs- oder Vorschußschein erhalten? Welche Gewürze unterliegen der Bewirtschaftung?

Antwort: Einen Ueberbrückungs- oder Vorschußschein können Sie nicht erhalten. Dagegen sind die verfallenen Gewürzbezugscheine inzwischen wieder für gültig erklärt worden. Sie können die Scheine mithin erneut Ihrem Großhändler zur Belieferung vorlegen.

Der Bewirtschaftung und damit der Bezugscheinpflicht unterliegen Pfeffer, Paprika, Piment (Wunderpfeffer), Nelken, Körnerfenf, Majoran und Zimt.

Frage: Erhalten Erwachsene in der 17. Zuteilungsperiode (18. 11. bis 15. 12.) nur einmal Bohnenkaffee, oder werden einmal 60 Gramm auf den Doppelabschnitt NK 24/25 und außerdem 60 Gramm an Stelle von 125 Gramm Kaffee-Ersatz- und Zusatzmitteln ausgegeben?

Antwort: Es werden nur einmal 60 Gramm ausgegeben, und zwar an Stelle von 125 Gramm Kaffee-Ersatz- und -Zusatzmitteln gegen Abtrennung des Doppelabschnittes NK 24/25.

Frage: Werden die Zusatzkleiderkarten an Kinder vom 13. oder vom 15. Lebensjahre an ausgegeben?

Antwort: Knaben und Mädchen vom vollendeten 13. bis zum vollendeten 18. Lebensjahre erhalten während der Geltungsdauer der zweiten Reichskleiderkarte wiederum Zusatzkleiderkarten. Die Ausgabe der Karten soll so rechtzeitig erfolgen, daß sie spätestens am 31. 3. 1941 in den Händen der Verbraucher sind. Nähere Bestimmungen werden demnächst ergehen.

Denkt an die Verdunkelung!
Von 16.58 Uhr bis 8.48 Uhr morgen früh.

An der Schwelle zum Weihnachtsmonat

Das Hauptweihnachtsgeschäft diesmal wesentlich früher — Die Paketfrage steht im Vordergrund

Wenn diesmal der letzte Monat des Jahres auf dem Kalender erscheint, so leuchtet zu gleicher Zeit das erste Adventslicht auf. 1. Dezember und 1. Advent reichen sich die Hand. Damit fällt ein heller Schein in die Dunkelheit dieser kürzesten Tage des Jahres: wir entzünden das erste Adventslicht, an den nächsten Sonntagen werden wir das zweite, dritte und vierte entzünden — und sie alle führen gemeinsam hin zu dem Erleben des schönsten deutschen Festes, das den Monat Dezember krönt, der Weihnacht. Damit kommt es uns lebendig zum Bewußtsein, daß die dunkelste Zeit des Jahres zugleich uns auch den hellsten Schein der Freude schenkt: den Weihnachtsbaum im Glanze seiner Kerzen.

Diesmal wirft Weihnachten früher seine Schatten voraus als in anderen Jahren. Schon der Monat November war hineingezogen in die ersten Weihnachtsvorbereitungen, und sie konzentrieren sich nun ganz besonders auf die erste Dezemberwoche. Denn wir alle wissen, daß man in diesem Jahre unbedingt von der alten Gepflogenheit abgehen muß, seine Weihnachtsbesorgungen bis auf die letzten Tage vor dem Fest aufzuschieben. Das Sprichwort „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben" hat diesmal keine Geltung, und wer beim Weihnachtseinkauf zuletzt kommt, kann in mancher Beziehung das Nachsehen haben.

Das gilt ganz besonders für alle Weihnachtsgaben, die zum Fest mit der Post verschickt werden sollen. Nicht umsonst weist die Deutsche Reichspost immer wieder darauf hin, daß möglichst alle Pakete und Päckchen in der ersten Dezemberwoche zur Post gegeben werden sollen und daß der 15. Dezember der garantiert letzte Absendungstermin ist, nach dem man mit dem pünktlichen Eintreffen der Weihnachtssendungen nicht mehr rechnen kann.

Aber es geht nicht nur um die Pakete, sondern auch um alle anderen Weihnachtsgaben. Diesmal dürften keinesfalls wie in anderen Jahren der „Silberne" und „Goldene" Sonntag das Hauptweihnachtsgeschäft bringen — im Gegenteil, da ist es bereits abgeschlossen. Die erste Dezemberwoche wird am stärksten im Zeichen der Weihnachtseinkäufe stehen. Ueber all diesen emsige Weihnachtsvorbereitungen, auf die wir auch im Kriege nicht ganz verzichten wollen, strahlt das erste Adventslicht. Der grüne Adventskranz ist wie in jedem Jahre der Vorläufer des Weihnachtsbaumes und trägt die erste erwartungsvolle Adventsstimmung ins Haus. Feierlich wird der grüne Kranz, mit roten oder silbernen Bändern umwunden, am ersten Adventssonntage aufgehängt und das erste Licht entzündet. Es ist schon manchmal darauf hingewiesen worden, daß wir, dem Sinn alten germanischen Lichtglaubens entsprechend, eigentlich zuerst alle vier Adventskerzen anzünden und dann an jedem der folgenden Sonntage ein Lichtlein weniger anzünden müßten. Denn das Licht nimmt ja noch immer ab, bis es mit der Wintersonnenwende am 22. Dezember sieghaft zurückkehrt. Für die meisten von uns aber bleibt das erste Adventslicht doch der erste Künder kommenden Weihnachtsglanzes, der erste Schein, der nun von Woche zu Woche heller wird.

Der letzte Monat des Jahres beginnt. Damit hält zugleich der erste Wintermonat seinen Einzug. Zwar beginnt kalendermäßig die Herrschaft des Winters erst am 21. Dezember, und wenn auch das richtige Winterwetter mit Schnee und Eis erst im Januar einzusetzen pflegt, so wird doch nun im Dezember bereits spürbar, daß wir allmählich in den Winter hineingleiten. Die näherrückende Winterkälte ist zugleich eine eindringliche Mahnung, mit offener Hand die umfassende Hilfsarbeit des Kriegswinterhilfswerks zu unterstützen. Zwei Tage sind es, die auch im Monat Dezember im Dienste des KWHW. stehen. Am 8. Dezember ist Opfersonntag, und wir wollen gerade im Weihnachtsmonat, der für alle ein Monat der Freude sein soll, mit freudigem Herzen ein wirkliches Opfer geben. Am 14. und 15. Dezember aber werden, wie in jedem Jahre so auch diesmal, als WHW.-Abzeichen des Monats Dezember wieder reizende kleine Holzschnitzereien verkauft, die die deutsche Spielzeugindustrie und Holzschnitzerindustrie unterstützen sollen. Es ist also dafür gesorgt, daß wir wieder den nettesten Schmuck für den Weihnachtsbaum in Gestalt der kleinen Abzeichen haben werden.

So gehen wir mit raschen Schritten dem Weihnachtsfest entgegen. Der 1. Advent ist da. Das erste Licht leuchtet in der Dunkelheit der kürzesten Tage und senkt eine frohe Erwartung in unsere Herzen: in drei Wochen ist Weihnachten!



Sie üben schon jetzt Weihnachtslieder.
Schon jetzt beginnt Mutti mit ihren Kindern die Lieder einzuüben, mit denen Vater, falls er zu Weihnachten auf Urlaub kommt, überrascht werden soll. Man sieht den Kindergesichtern an, mit welchem Interesse sie sich den alten, wohlbekannten Liedern widmen.
(Scherl-Bilderdienst-M.)

Neues aus der Landeshauptstadt

Acht Zeilen klärten Diebstahl auf

Wir berichteten kürzlich in einer Notiz von acht Zeilen über den Diebstahl einer wertvollen Palme im Keramikkübel vom Flur des Kaffeehauses Ackermann an der Bruchstraße. Wir freuen uns, mitteilen zu können, daß acht Zeilen in der Zeitung zur Aufklärung des frechen Diebstahls geführt haben. Als eine Angestellte in einem hiesigen Hotel von dem Diebstahl durch die Zeitung erfuhr, dachte sie sofort an die Palme, die ihr kürzlich ein stiller Verehrer zu mitternächtlicher Stunde feierlich überreicht hatte. Ein Telephonanruf genügte und bestätigte, daß die geschenkte Palme gestohlen war. Nun steht die Palme wieder dort, wohin sie gehört. Der „Kavalier" möge zur Kenntnis nehmen, daß auf Diebstahl unter Ausnutzung der Verdunkelung eine ganz empfindliche Strafe ruht.

Letzter Tag in der Kunstausstellung

Die Weihnachtsausstellung des Lippischen Künstlerbundes wird nach einem sehr guten Besuch am heutigen Sonntagabend geschlossen. Da am letzten Tag meistens noch viele Besucher kommen, ist die Ausstellung heute bereits ab 10 Uhr vormittags bis zum Eintritt der Dunkelheit durchgehend geöffnet.

Wir freuen uns, mitteilen zu können, daß das Schaffen der lippischen Künstler in diesem Jahre durch einen besonders guten Verkauf vieler Kunstwerke belohnt worden ist.

Unsere Glückwunschkeks. Am heutigen Sonntag wird der Rentner Gustav Pilgrim, Klüter Straße 50, der früher die Wirtschaft in Lopshorn verwaltete, 79 Jahre alt, während der Invalide Wilhelm Holstein, Feldstraße 10, sein 71. Lebensjahr vollendet. Morgen, Montag, 2. Dezember, vollendet Frau Elise Deppe, geb. Böte, Osterhausstraße 5, ihr 80. Lebensjahr in geistiger und körperlicher Frische. Frau Deppe schenkte acht Kindern das Leben und trägt mit Stolz das goldene Ehrenkreuz der deutschen Mutter. Neben den Kindern werden 19 Enkel und Nichten der geschätzten Mitbewohnerin, die dreimal Urgroßmutter wurde, zu diesem Ehrentag gratulieren. Allen lieben Altersjubilaren gilt unser herzlichster Glückwunsch!

Heute Konzert im Schloßgarten. Das gestern angekündigte Konzert eines Musikkorps der Wehrmacht findet wegen Verlängerung der Andreasmesse nicht, wie vorgesehen, auf dem Marktplatz, sondern in der Zeit von 11 bis 12 Uhr mittags im Schloßgarten statt.

Wem gehört die Geldbörse? Im Trubel der Andreasmesse wurde auf dem Kronenplatz eine Geldbörse mit größerem Inhalt gefunden. Eigentumsansprüche können bei der Kriminalpolizei in der alten Schule am Markt geltend gemacht werden.

Heute „Im Reiche des Inden" im Landestheater. Die Besucher der heutigen Aufführung werden nochmals darauf hingewiesen, daß die Vorstellung pünktlich 17.30 Uhr beginnt. Es sind nur noch Karten für den 3. Rang zu vergeben.

Das Hermannsdenkmal in den Ostgebieten

Bilder vom Hermannsdenkmal werden immer wieder beim Städtischen Verkehrsamt von den verschiedensten Stellen im Großdeutschen Reich angefordert. So erhielt u. a. auch das Landgerichtsgebäude in Thorn ein großes gerahmtes Photo. Der Präsident sprach hierfür in einem besonderen Schreiben seinen und seiner Gefolgschaft besten Dank für den Gruß der Heimat aus. Derartige Bildschmucke tragen dazu bei, die Verbundenheit mit dem großdeutschen Vaterland zu beleben und zu erhalten. Es konnte festgestellt werden, daß gerade ein Bild vom Hermannsdenkmal immer eine besondere Freude auslöst.

Man sollte es nicht für möglich halten

Vor einigen Wochen wurde am Büchenberg die Bank gegenüber der oberen Mühle mutwillig zerstört, eine Sitzleiste gewaltsam durchgebrochen und die Bank aus der Erde gerissen und umgestürzt. Nachdem die Bank notdürftig wieder aufgestellt war, ist sie jetzt abermals arg beschädigt worden. Es ist leider nicht die einzige Bank, die in den letzten Monaten dran glauben mußte. Im Laufe des Sommers und Herbstes wurden im Bismarckhain zwei, zwischen der oberen Mühle und Friedenstal ebenfalls zwei, auf dem Hiddeser Berg drei, am Mausoleum zwei und am Büchenberg sogar fünf, also zusammen vierzehn (!) Bänke beschädigt, zum Teil sogar sehr stark demoliert.

Man sollte es nicht für möglich halten, daß in der augenblicklichen Zeit derartige, der Allgemeinheit dienende Einrichtungen zertrümmert werden. Die hierfür in Frage kommenden Burschen mögen sich gesagt sein lassen, daß sie, wenn sie einmal gefaßt werden, eine Strafe erhalten, daß ihnen Hören und Sehen vergeht.

Aus dem Meldebuch der Polizei

In der Zeit vom 23. bis 29. November wurden im Bereich der Schutzpolizei Detmold folgende Vorgänge registriert:

Zur Anzeige gelangten: Eine Person, die die Fenster ihrer Wohnräume nicht verdunkelt hatte; ein Geschäftsinhaber, weil die bei ihm zum Verkauf ausgestellten Mehlbeutel Mindergewichte bis zu 30 Gramm aufwiesen. In Polizeigewahrsam wurde eine Person genommen. Außerdem mußten wegen der verschiedensten Uebertretungen 65 Personen gebührenpflichtig verwarnt werden.

Theaterabend für KdF. Der nächste Theaterabend für die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" findet nicht am 11. Dezember, sondern bereits am kommenden Mittwoch, 4. Dezember, um 19 Uhr im Landestheater statt. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Trockenurlaub" (Liebe im Schnee). Karten sind in der Kreisdienststelle KdF., Paulinenstraße, noch zu haben.

Dorn

Heute beginnt der Kläschenmarkt. Der altbekannte Kläschenmarkt findet auch in diesem Jahre statt. Schon sind Karussells, Schieß- und Schaubuden, außerdem eine Anzahl kleiner Stände aufgebaut, so daß am heutigen Sonntag und morgen, Montag, etwas Abwechslung in das tägliche Einerlei kommt. (22)

Ausbesserungen am alten Brunnen. Der alte Brunnen an der Kirche, der zu den schönsten Straßenbrunnen des Lipperlandes zählt, war im Laufe der Jahre undicht geworden. Nun ist man dabei, den Brunnen in Ordnung zu bringen. Im kommenden Sommer werden alle Besucher unserer Stadt an dieser Zierde wieder ihre Freude haben. (22)

Hühner nicht frei herumlaufen lassen! In letzter Zeit wird von den Grundstücksbesitzern, die ihre Gärten am Walle haben, Klage darüber geführt, daß Hühner auf ihren Grundstücken umherlaufen und das noch nicht eingeholte Gemüse auffressen. Jeder tut gut, wenn er darauf achtet, daß anderen Volksgenossen in dieser Zeit kein Schaden zugefügt wird. (22)

Weihnachts-Aufträge
können nur **bis zum 9. Dez.** angenommen werden. Aus technischen Gründen kann ich Aufnahmen nur in der Zeit von **10 bis 13** Uhr und **15.30 bis 16** Uhr (auch sonntags) ausführen.
Ich bitte, wenn eben möglich, die Wochentage zu benutzen, da sonntags ein längeres Warten nicht vermieden werden kann.
Photographenmeister Kelling
Bismarckstraße 11 , , Fernruf 2700
Wochentags Abholungen und Bestellungen bis 19 Uhr abends

Barntrup

Ortsgemeinschaft Deutsches Rotes Kreuz. Am Dienstag findet um 15.30 Uhr im „Deutschen Haus" die Monatszusammenkunft statt. Dr. Macherey spricht über Einsatz des Deutschen Roten Kreuzes im Kriege.

Je früher, um so sicherer kommen Weihnachtspakete an. Darum warte nicht erst den letzten Zeitpunkt ab, sondern gib dein Geschenk, Paket oder Päckchen, möglichst frühzeitig auf. Weihnachtspakete, auch Feldpostpäckchen, müssen bis spätestens 15. Dezember bei der Post eingeliefert sein.

Der schlimmste Feind der Seife ist hartes Wasser. Verrühren Sie vor Bereitung der Waschlauge immer einige Handvoll Henko im Waschkessel, dann haben Sie das schönste weiche Waschwasser und nutzen die im Waschpulver enthaltene Seife voll aus.
Hausfrau, begreife: Henko spart Seife!

Aus der Alten Hansestadt

Bestelldienst als Gäste. Bei der heute von der NS.-Frauenschaft und dem Deutschen Frauenwerk veranstalteten Feierstunde im Stadtwappen sind auch eine Anzahl Volksdeutsche aus der Slowakei anwesend, die im Kreise der Mütter über 65 Jahre und aller Mitglieder einige schöne Stunden verleben werden. Die Feierstunde beginnt um 14 Uhr.

Mütter- und Säuglingsberatung. Am Mittwoch, dem 4. Dezember, findet in der Zeit von 15 bis 17 Uhr im Vereinshaus im Rompendahl eine Mütter- und Säuglingsberatung statt.

Neue Verkehrsschilder aufgestellt. An verschiedenen Stellen im Stadtgebiete wurden jetzt neue Verkehrsschilder aufgestellt. Im Interesse eines reibungslosen Verkehrs ist diese Maßnahme der Stadtverwaltung zu begrüßen.

Unsere Geburtstagskecke. Den Reigen der Geburtstage im Monat Dezember eröffnen heute vier ältere Einwohner, denen wir zur Vollendung eines weiteren Lebensjahres herzlich gratulieren und zwar Frau Hulda Westphal, geb. Borgsmüller, Neuegrabenstraße 3, zum 78. Geburtstag, dem Böttcher Gustav Limprecht, Reinerstraße 13, zum 73. Geburtstag; Frau Elisabeth Lahmann, geb. Hölter, Kastanienwall 23, zum 72. Geburtstag und Frau Margarete Völkel, geb. Schubert, Mohlenstraße 3, zu ihrem 71. Geburtstag. — Am morgigen Tage vollendet Frau Johanne Hummerjohann, geb. Begemann, Hamelner Straße 189, ihr 72. Lebensjahr. Ferner wird der Stadtinspektor Adolf Kuhlmann, Holzwete, 71 Jahre alt. Dieser Altersjubilar füllt auch heute noch seinen Platz im Rathaus aus.

Beim Sturz verletzt. In einem hiesigen Betriebe stürzte ein aus Lieme stammender Hilfsarbeiter von einer Leiter und erlitt Rippenquetschungen.

Für Pflichtjahrmütter und Pflichtjahrmädel! Alle Hausfrauen, die Ostern 1941 ein Pflichtjahrmädel haben wollen, müssen bis zum 20. 12. den Antrag ausgefüllt haben. Den Vertrauensfrauen des Deutschen Frauenwerkes bzw des Reichsnährstandes muß dieser Wunsch mitgeteilt werden und sie sind bei der möglichst genauen Abfassung des Antrages behilflich. In den Hansaltichtspielen wird augenblicklich als Beifilm zum „Edelweißkönig" der Film „Zwei Mädel finden ihren Weg" gespielt. Alle Pflichtjahrmütter und alle Mädels, die Pflichtjahrmädel werden wollen, werden besonders auf diesen Film aufmerksam gemacht.

Die Schüler konzertieren. Auch in diesem Jahre führt die Engelbert-Kämpfer-Schule ihr traditionelles Schülerkonzert durch und zwar am dritten Sonntag des Monats Dezember. Ein abwechslungsreiches Programm wird viel Freude auslösen.

Bastelarbeiten im BDM. Alle Mädel der Gruppe 17/55 Lemgo-Stadt treten heute um 9 Uhr an der Jugendherberge an. Die Bastelarbeiten werden weitergemacht. Die Mädel des Jahrgangs 1928, die nach Lage müssen, treffen sich um 11.30 Uhr am Lemgoer Bahnhof.

Eine „Napoleon"-Pappel umgelegt. An der früheren alten Heerstraße, jetzt Rintelner Straße, stehen noch vier Zeugen aus der napoleonischen Zeit. Es handelt sich um Pyramidenpappeln, die weit über hundert Jahre alt geworden sind und einst die napoleonischen Heere vorüberziehen sahen. Eine dieser Pappeln wurde jetzt umgelegt, da sie „altersschwach" geworden war.

Der Schaden wurde behoben. Stärkerer Gasgeruch wurde am Eingang des Entruper Weges festgestellt. Die Ursache war ein undichtes Gasrohr, das in kurzer Zeit repariert wurde.

Neuigkeiten aus der Stadt Lage

Der Weihnachtsbaum für alle. Wie wir hören, soll auch in diesem Jahre alter Tradition gemäß der Tannenbaum an der Kirche wieder zur Aufstellung kommen. Wenn auch die strahlende Weihnachtsbeleuchtung wegen der Verdunkelungsmaßnahmen nicht angebracht werden kann, so bietet doch der grüne Tannenbaum im Stadtbild gerade um die Weihnachtszeit ein schönes, anheimelndes Bild und versetzt auch die Straßenpassanten in die rechte Stimmung. Wir können daher den Entschluß nur begrüßen. Der Baum dürfte im Laufe der Woche zur Aufstellung kommen. (75)

Begrüßenswerte Maßnahmen. Ein Teil der Häuser an der Langen Straße wird jetzt an der Rückseite mit einem hellen Verputz versehen. Das Bild der Stadt von dieser freien Seite aus war stellenweise durch die hohen, roten Backsteingiebel usw. recht unschön. Dem guten Beispiel sollten auch andere Hauseigentümer folgen und Rückseite ihrer Häuser einmal daraufhin ansehen, ob sie sich in die Umgebung einfügen. Wir sind überzeugt, daß dann manches unschöne Bild mit ganz geringen Mitteln verbessert werden könnte. (75)

Hunde gehören abends nicht auf die Straße. Freitag abend ist ein Motorradfahrer, der von Richtung Lemgo kam, auf einen Hund aufgefahren. Glücklicherweise ging es bei dem erfolgten Sturz mit geringfügigen Verletzungen des Fahrers und kleinen Beschädigungen des Rades ab. Hunde sollten bei Dunkelheit grundsätzlich nicht mehr frei herumlaufen. (75)

Maßnahmen gegen Verkehrssünder. Bei der durch die Schutzpolizei durchgeführten Verkehrskontrolle hat sich eine ganze Anzahl Beanstandungen und kostenpflichtige Verwarnungen ergeben. Vor allen Dingen die Verdunkelungsanlage der Fahrzeugbeleuchtung war meistens nicht vorschriftsmäßig, insbesondere fehlte auch das rote Schlußlicht in vielen Fällen. Es wird dringend darauf hingewiesen, daß gerade jetzt bei der sehr starken Dunkelheit diesen Dingen größte Aufmerksamkeit zu schenken ist. Gegen jeden Verkehrssünder muß im Interesse der Volksgenossen mit aller Schärfe vorgegangen werden. (75)

Unsere Glückwunschecke. Am morgigen Montag feiert ein geschätzter Mitbewohner, der Schneidermeister Gustav Soormann, Von-Cölln-Straße Nr. 16, seinen 71. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin beste Gesundheit und Wohlergehen.

Theaterabend in der Turnhalle. Am kommenden Mittwoch, 4. Dezember, bietet die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" um 18.30 Uhr in der Turnhalle allen Schaffenden einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „St. Peter in St. Pauli". Darsteller sind Mitglieder der bekannten Traunsteiner Bühne. Eintrittskarten sind beim Ortswart, Pg. Brand, zu haben.

Hoffentlich bald! Wie verlautet, wird zur Zeit der Plan erwogen, am Hermann-Pantzfeder-Platz (Marktplatz) neben einem Briefkasten noch einen zweiten Markengeber in unserer Stadt anzubringen. Nachdem vor kurzem der Markengeber an der Post auf den 10-Pfennig-Betrieb umgestellt wurde, wäre es außerordentlich zu begrüßen, wenn dieses Plan Wirklichkeit würde. Damit wäre dann auch den Volksgenossen in Unterlage Gelegenheit gegeben, ohne erst nach der Post zu müssen, außer der Zeit Marken zu bekommen. Vielleicht bringt man den Automaten an dem Telephonhäuschen an. Hier würde er am besten in die Erscheinung treten. Hoffentlich wird der Plan bald Wirklichkeit! (75)

Besserer Brückenschutz. An den Werreübergängen bei der Altroggenmühle sind jetzt die Brückengeländer durch Anbringung einer weiteren Schutzstange verbessert worden. Damit dürfte den berechtigten Wünschen der Fußgänger nach einem besseren Brückenschutz genügt sein. Es ist zu begrüßen, daß gerade diese Verbesserung getroffen wurde, da in der Dunkelheit leicht hätte ein Unfall passieren können. Auch der Fußgängerweg wurde in letzter Zeit mit Asche verbessert. Es bleibt nun nur noch übrig, daß auch das letzte Stück eine Verbesserung erfährt. Hoffentlich gelingt es der Stadt, trotz derzeitigen vielen anderen Arbeiten auch hier noch Abhilfe zu schaffen. (75)

Schötmar

Gutscheinausgabe. An die vom Winterhilfswerk betreuten Personen werden am Dienstag, 3. Dezember, vormittags 9 bis 11 Uhr, in der Geschäftsstelle, Lehrlingstraße 20, Gutscheine ausgegeben. Ausweise sind mitzubringen. (79)

Hilfsstelle „Mutter und Kind". Die Beratungsstunden finden ab 1. Dezember dienstags und freitags jeder Woche in der Zeit von 15 bis 16 Uhr in der Geschäftsstelle der NSV., Lehrlingstraße, statt. Anträge aller Art (Kuranträge, Sachanträge für werdende Mütter usw.) werden nur in den Beratungsstunden von der Hilfsstellenleiterin, Frau Meier, entgegengenommen. (79)

Auszeichnung. Dem Postmeister Willy Rodewald wurde für 25jährige Dienstzeit das Treudienstehrenzeichen verliehen. (79)

Bad Salzuflen

Strafmandate werden folgen. Drei Jünglinge und ein Dämchen, die zur Nachtzeit nicht mehr auf die Straße gehörten, störten durch eine laute Unterhaltung mehrere Anwohner im Schlafe und „vergnügten" sich außerdem an einem Fernlastzug, der auf dem Salzehof stand. Die Polizei war bald zur Stelle und wird durch entsprechende Strafmandate die Nachtschwärmer zur Ordnung erziehen.

50 Jahre Kirchenchor. Der Kirchenchor der Lutherischen Gemeinde kann heute, am 1. Advent, auf ein Bestehen von 50 Jahren zurückblicken. Der Chor wurde am 1. Advent 1890 von Pastor Frisius gegründet.

Fahrräder sichergestellt. Gestern wurden durch die Kriminalpolizei bzw. Polizei zwei Fahrräder sichergestellt. Ein Damenfahrrad, Marke „Meisner", wurde an der Adolf-Hitler-Straße gefunden, das zweite, ein Herrenfahrrad Marke „Görike", stand beim „Luisenhof". An diesem Rade befand sich eine Aktentasche mit Eztopf und Kaffeeflasche sowie ein kleines Sperrholzbrett. Eigentumsansprüche können geltend gemacht werden.

NSKOV., Kameradschaft Bad Salzuflen. Der Gemeinschaftsnachmittag der Hinterbliebenen, der für Mittwoch, den 4. Dezember, vorgesehen war, findet erst am Mittwoch, dem 11. Dezember, bei Kamerad Schneider, Café „Rheinland", statt.

Unsere Altersjubilare. Der Rentner Heinrich Niemann, Hellrüsche 14, wird heute 70 Jahre alt. Mit 73 Jahren folgen die Lehrerin i. R. Lina Strunk, Marienstraße 24, und der Rentner Julius Kissing, Kampstraße 14. Der Postassistent i. R. Wilh. Lienemann, Teutstraße 7, vollendet heute das 80. Lebensjahr. Am Montag werden der Justizoberinspektor i. R. Ludwig Gockel, Waldstraße 11, und der Invalide August Bode, Pohlmannstraße 2, 72 Jahre alt. 82 Jahre alt wird die Witwe Frau Margar. Heyde, geb. Naumann, Riestestraße 12. Allen Altersjubilaren die herzlichsten Glückwünsche!

... und zu Weihnachten:

einen neuen Mantel von

Parkstraße **Th. Hunecke** Markt

Neues aus den Ortsbauernschaften

Wichtig für alle Hausfrauen

die Frühjahr 1941 ein Pflichtjahrmädel haben möchten.

Jede Hausfrau, die ein Pflichtjahrmädel haben möchte, muß bis zum 20. Dezember den Antrag auf Zuweisung eines Mädels ausgefüllt haben. Die Anträge sind für die ländlichen Haushalte bei den Vertrauensfrauen des Reichsnährstandes, für die städtischen Haushalte bei den Vertrauensfrauen der Abteilung Volkswirtschaft/Hauswirtschaft im Deutschen Frauenwerk zu haben. Die Hausfrauen, die sich selbst ein Pflichtjahrmädel gesucht haben, müssen zeitig dafür sorgen, daß ihr Haushalt als Pflichtjahrstelle anerkannt wird, da eine spätere Anerkennung durch das Arbeitsamt nicht mehr in Frage kommt. Ebenso muß auf genaueste Ausfüllung des Antrages geachtet werden, da sich sonst die Hausfrau der Gefahr aussetzt, daß ihr Antrag vom Arbeitsamt nicht bearbeitet wird und liegen bleibt.

Hiddesen. Theateraufführung. Am heutigen Sonntag bietet die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" in der Frischen Quelle eine Theatervorstellung. Mitglieder des Lippischen Landestheaters bringen das Lustspiel „Familienanschluß" zur Aufführung. (10)

Heiligenkirchen. Unsere Alten. Am letzten Donnerstag vollendete der Altrentner Schreiber aus Schling, der sich zur Zeit im Landeskrankenhaus in Detmold befindet, seinen 73. Geburtstag. Die Witwe Schlingemann feiert am Montag ihren 82. Geburtstag. Beiden Altersjubilaren sprechen wir die besten Glückwünsche aus!

Heidenoldendorf. Heute Feierstunde der NS.-DAP. Anläßlich des zehnjährigen Bestehens der Ortsgruppe der NSDAP. findet am heutigen Sonntag, pünktlich um 14.30 Uhr, im Saale des Parteigenossen Hermann Hesse eine Feierstunde statt, zu der alle Dorfbewohner hiermit herzlich eingeladen werden. Im Mittelpunkt der Feierstunde steht eine Ansprache des Hauptschriftleiters Prüßner. Liedervorträge, Gedichte, Kernsprüche und Musik von Mozart und Wagner geben dieser Feierstunde eine besondere Note. Es wird nochmals gebeten, die Plätze rechtzeitig einzunehmen, da die Feier pünktlich beginnt. Anschließend kameradschaftliches Beisammensein. (11)

Heidenoldendorf. Unsere Alten. Am heutigen Tage feiert Frau Auguste Herdejürgen, Waldheide Nr. 140, ihren 75. Geburtstag, während Frau Auguste Schäfer, Hiddeser Straße, 70 Jahre alt wird. Am Montag wird August Tölle, Waldheide Nr. 156, 72 Jahre alt. Allen Jubilarinnen und dem Jubilar gratulieren wir herzlich. (11)

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Der Unteroffizier Rudolf Kappe, Sohn des Bauern Karl Kappe aus Silixen, Nr. 2, wurde für besondere Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet. Wir gratulieren herzlich!

Pivitsheide. Verletzt. Ein Hilfsarbeiter verletzte sich an einer Säge die rechte Hand. Aerztliche Hilfe mußte in Anspruch genommen werden. (11)

Augustdorf. Unfall im Walde. Ein etwa 60jähriger Holzhauer zog sich in Ausübung seiner Beschäftigung einen Bruch des rechten Schulterblattes zu. Die sofortige Ueberführung in das Landeskrankenhaus in Detmold erwies sich als erforderlich. (11)

Augustdorf. Geburtstag. Am heutigen Sonntag feiert der frühere Gemeindevorsteher Wilhelm Heistermann, Nr. 12, bei bester Gesundheit seinen 75. Geburtstag. Heistermann betätigt sich noch immer in der Landwirtschaft und liest die Zeitung mit großem Interesse. Wir gratulieren und wünschen weiterhin alles Gute. (3)

Wahmbeckerheide. Hohes Alter. Der Volksgenosse Adolf Junghärtchen aus Rosengarten feiert in diesen Tagen seinen 82. Geburtstag. Trotz seines hohen Alters ist er noch recht rüstig und noch täglich geht er seiner Arbeit in Haus und Garten nach. Mit seltener Frische und viel Humor weiß er von alten Zeiten zu berichten, verfolgt auch mit größtem Interesse die großen Geschehnisse unserer Tage. Dem Jubilar zu seinem Ehrentage die herzlichsten Glückwünsche. (25)

Lieme. Reichsluftschutzbund. Pflichtversammlung heute, Sonntag, 15 Uhr, im Liemer Kruge. Sämtliche Blockleiter und Hausgemeinschaftsführer müssen erscheinen.

Bavenhausen. Heute Gemeinschaftsnachmittag. In der Schule findet heute um 15 Uhr ein Gemeinschaftsnachmittag des Deutschen Frauenwerkes statt. Die Kreisabteilungsleiterin wird über Volks- und Hauswirtschaft sprechen; außerdem werden Kostproben verabreicht. Anschließend findet eine Lichterfeier statt. Die Mitglieder werden pünktlich und vollzählig erwartet. Gäste sind herzlich willkommen.

Helpup. Hohes Alter. Frau Wilhelmine Sielemann, geb. Platz, Mühlenstraße 68, feiert heute ihren 82. Geburtstag. Geistig und körperlich noch rege und frisch, nimmt sie an allen Geschehnissen unserer Zeit regen Anteil. Nicht ein Tag vergeht, wo sie nicht die Lippische Staatszeitung genauestens liest. Wir gratulieren herzlich!

Aus den lippischen Lichtspielhäusern

Landestheater-Lichtspiele. „Traummusik." Die wundervollen Außenaufnahmen zu diesem neuen Tobisfilm wurden unter der strahlenden Sonne und dem blauen Himmel Italiens gedreht. Die Handlung schildert den dramatischen Lebenslauf eines jungen Komponisten und einer großen Sängerin. Besondere Erwähnung verdient die Mitwirkung des weltberühmten Tenors Beniamino Gigli, der mit Marie Harell das herrliche Duett aus der Oper „Boheme" singt, während seine Partnerin die bekannte Arie der Mimi vortrefflich zu Gehör bringt. Aber damit nicht genug, erleben wir in diesem Film Revuebilder von seltener Schönheit und sehen schließlich eine Reihe bekannter Darsteller, u. a. Albrecht Schoenhals, Lissi Waldmüller, Werner Pinz, Axel von Ambesser und Elsa Wagner in drolligen Rollen. Gesa von Bolvary als Regisseur schuf einen glänzenden Film, der Auge und Ohr begeistert.

Detmolder Lichtspiele. „Herz modern möbliert." Eine Schar der beliebtesten Darsteller, u. a. Theo Lingen, Hilde Krahl, Gusti Huber, Gustav Fröhlich und Paul Henckels geben sich in dieser Filmhandlung ein Stelldichein. Wenn vier verliebte junge Menschen ihre Wohnungen und Herzen möblieren, dann gibt es zweifellos ein buntes Durcheinander und dabei viel zu lachen. Damit ist über dieses neue Tobis-Lustspiel schon genug gesagt worden.

Kammer-Lichtspiele, Bad Salzuflen. „Wiener Geschichten." Es ist ein reines Vergnügen, diesen Film zu sehen, der den Besucher einen Ausschnitt aus echt Wiener Geselligkeit erleben läßt, ohne in den früher üblichen „Heurigenstil" zu verfallen. Ein Altwiener Stammcafé ist der Ort der Handlung, wo uns Menschentypen aller Schattierungen begegnen und wo sich der Herzensroman eines Oberkellners, einer jungen, hübschen Wirtin und noch zweier junger Menschen abspielt. Marte Harell und Olly Holzmann sind die beiden Schönen, Paul Hörbiger ist der flotte Ober und Hans Moser sein Kollege, der das Spiel mit seiner Komik derart würzt, daß das Zwerchfell nicht zur Ruhe kommt. Weitere bekannte Darsteller, wie Hans Olden, Siegfried Breuer, Oskar Sima u. a. wirken mit. Schöne Melodien begleiten die Handlung. Ein Film, der angenehmste Eindrücke hinterläßt.

Wittekind-Lichtspiele, Schötmar. „Für die Katz." Nach dem gleichnamigen Lustspiel von Hinrichs ist dieser Film gedreht worden. Bei der vortrefflichen Besetzung sämtlicher Stellen ist dieser Film dafür geeignet, die Besucher aufs beste zu unterhalten. Wer wieder mal so recht von Herzen lachen will, der muß sich diesen Film ansehen. (79)

Central-Lichtspiele, Lage. „Das sündige Dorf." Dieses köstliche Werk der Bavaria-Filmkunst wurde nach dem Bühnenstück von Max Neal aufgenommen. Es ist keine moralische Tragödie, sondern wir werden heiter und unbeschwert in eine Welt versetzt, die wir mit lachenden Herzen erleben. Joe Stöckel, Elise Aulinger, Hansi Knoteck, Georg Bauer und Albert Janscheck spielen die köstlichen Rollen zur vollsten Zufriedenheit. „Das sündige Dorf" ist genau so lustig wie sein Titel „sündig" ist.

Hansa-Lichtspiele, Lemgo. „Der Edelweißkönig." In Neuaufführung wird noch einmal der gehaltvolle Film aus den Bergen des deutschen Südens gezeigt, der nach einem Roman von Ludwig Ganghofer gedreht wurde. Die Hauptdarsteller: Hansi Knoteck, Paul Richter und Gustl Stark-Gstettenbauer bürgen für die Qualität dieses unterhaltsamen Films.

Palast-Theater, Lemgo. „Robert Koch." Die nochmalige Vorführung dieses über alles Lob erhabenen Filmwerkes vom Bekämpfer des Todes wird sicherlich Freude auslösen. Wer Emil Jannings in seiner großartigen Rolle noch nicht gesehen hat, sollte nun die Gelegenheit ausnutzen, denn dieser Film gehört zu den Spitzenleistungen der deutschen Produktion.

Schauburg Blomberg. „Jud Süß." Die Geschichte vom Juden Süß hat schon immer die Gemüter bewegt. Nun hat sie einem großen Film den Inhalt gegeben. Der abenteuerliche Aufstieg des Juden Süß Oppenheimer zum mächtigen Finanzminister Württembergs und sein Sturz — diese Historie läßt der Film jetzt lebendige Gegenwart werden. Wie der Jude immer wieder sich selbst die Schlinge um den Hals legt, das wird hier zum eindringlichsten Erlebnis. Der Fluch, der den Juden folgt, ist nicht an Ort und Zeit gebunden. Ein großer Stoff, eine meisterhafte Regie, eine beispiellose Besetzung mit besten Darstellern, eine pomphafte Ausstattung — was einem Film Gewicht und Wirkung geben kann, ist aufgeboten. — Ein Film, den unbedingt jeder sehen muß.

Aus der Bewegung

NSDAP., Ortsgruppe Detmold-Süd. Montag, 20.30 Uhr, Dienstbesprechung für die Stabsmitglieder, Block- und Zellenleiter der Ortsgruppe Detmold-Süd in der Luftschutzschule, Leopoldstraße. Der Schulungsabend fällt aus.

Ortsgruppen Detmold-Nord und Ost. Der Dienstabend findet am Montag pünktlich um 20.15 Uhr im Gasthaus „Grüner Jäger" statt. Sämtliche Politischen Leiter der beiden Ortsgruppen haben unbedingt zu erscheinen.

Ortsgruppe Hörste. Mittwoch, 4. Dezember, 19.30 Uhr, Versammlung bei Konrad Ostmann. Teilnahme der Formationen und Gliederungen unbedingt erforderlich.

Ortsgruppe Oerlinghausen. Montag, 2. Dezember, 20.15 Uhr, findet im Stadthotel eine wichtige Besprechung für alle Politischen Leiter statt. Für die Führer der Gliederungen Erscheinen Pflicht.

SA.-Trupp II 14/55. Nächster Dienst Dienstag, 3. Dezember, 20 Uhr, auf dem Salzhof.

SA.-Sturm 12/55 und 15/55 und Wehrmannschaft Lage. Am Montag um 20 Uhr Antreten Amtshaus.

Die Gaufilmstelle zeigt:

Monatsprogramm der Gaufilmstelle im Dezember 1940.

I. **„Der Opernball"** (1.—15. 12.)

„D. III. 88" (26.—30. 12.)

1. und 29. Helpup; 2. und 30. Heidenoldendorf; 3. und 26. Schlangen; 4. Heiligenkirchen; 5. Remmighausen; 6. und 27. Detmold (Haus der Deutschen Arbeit); 7. und 28. Pivitsheide; 8. Billerbeck (14.30 Uhr); 8. und 26. (14.30 Uhr) Leopoldstal; 9. Hiddesen; 10. Klüt; 11. Holshausen bei Silbach; 12. Herrentrup; 13. Pottenhausen; 14. Augustdorf; 15. Schwalenberg (14 Uhr) und Schieder; 29. Belle (14 Uhr).

II. **„D. III. 88"** (1.—30. 12.)

„Der Opernball" (26.—30. 12.)

1. und 26. (15 Uhr) Schwelentrup; 2. Humfeld; 3. Stemmen; 4. Brake; 5. Wüsten; 6. und 27. Bad Salzuflen (Luisenhof); 7. Knetterheide; 8. und 26. (19.30 Uhr) Hohenhausen; 9. Schötmar; 10. Bega; 11. und 28. Lieme; 12. Alverdissen; 13. Wendlinghausen; 14. Retzen; 15. und 29. Leopoldshöhe; 30. Bosseide.

III. **„Paradies der Junggesellen"** (1.—15. 12. u. 26.—30. 12.)

1. Selbeck (14.30 Uhr), Großenmarpe und Leese; 2. Brüntrup und Silixen; 3. Mosebeck und Almena; 4. Dieffelbruch und Bentorf-Harkemissen; 5. Hakedahl und Kirchheide; 6. Grevenbagen und Talle; 7. Hörste und Lahdruch bei Almena; 8. Ehlenbruch (14.30 Uhr), Alverdissen (14 Uhr), Bentrup bei Heiden und Jerxen-Orbke; 9. Berlebeck und Langenholzhausen; 10. Holzhausen bei Horn und Lüdenhausen; 11. Veldrom und Ahmsen-Biemsen; 12. Kohlstädt und Kusenbaum; 13. Heimathof bei Augustdorf und Wöller; 14. Istrup und Lockhausen; 15. Riese, Dörentrup und Elbrinxen (14.30 Uhr); 26. Lothe und Heiden; 27. Nischenau und Hörstmar; 28. Sabbenhausen und Ehrsen-Breden; 29. Schwalenberg und Müssen b. Lage; 30. Kachtenhausen u. Ohrentrup b. Lage.

IV. **„Es war eine rauschende Ballnacht"**

14. Sallorf; 15. Asemissen (Oberentrup).

V. **Programm für den A-Ort Horn.**

7. 12. „Anton der Letzte"; 14. 12. „Mutterliebe"; 28. 12. „Alarm auf Station III"; 4. 1. „Achtung, Feind hört mit!"; 11. 1. „Fremdenheim Filoda"; 18. 1. „Robert Koch".

Filmfeierstunden im Kreise Lippe.

Die Filmfeierstunden werden nach folgendem Terminplan durchgeführt:

Kreis Lemgo, B-Orte: 1.—15. 12. mit Film „D. III. 88".

Kreis Detmold, B-Orte: 16.—31. 1. 41 mit Film „Achtung, Feind hört mit!".

Kreise Detmold und Lemgo, C-Orte: 1.—31. 3. 41 mit Film „Achtung, Feind hört mit!".

A-Ort Horn: Sonnabend, 4. 1. 41, mit Film „Achtung, Feind hört mit!" (Rathaussaal).

Kinoorte (in Filmtheatern) **Kreise Detmold und Lemgo** mit Wochenschauzusammenstellung „Der Krieg in Frankreich" (Termine stehen noch nicht fest).

Die Feierfolge wickelt sich folgendermaßen ab:

1. Fahneneinmarsch.
2. Begrüßung durch den Ortsgruppenleiter.
3. Die Gaufilmstelle zeigt die Wochenschau.
4. Ansprache des Kreisredners oder Hoheitsträgers.
5. Die Gaufilmstelle zeigt den Hauptfilm;
6. Sieg-Heil und Fahnenausmarsch.

Die Ortsgruppen erhalten durch Rundschreiben nähere Anweisungen.

Die Kreisfilmstelle der NSDAP. des Kreises Lippe.

Heute kein Fußballspiel in Detmold

Das für heute angesetzte Freundschaftsspiel VfB. Detmold — LSV. kann nicht zur Durchführung gelangen.

LAB. Pivitsheide — Sportgem. Lage. Heute, Sonntag, 14.30 Uhr, Freundschaftsspiel auf dem Sportplatz in Pivitsheide.

Jetzt sparen — später fahren: WANDERER-RAD

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Verlag: Lippische Staatszeitung NS.-Verlag. G. m. b. H. Detmold, Paulinenstr. 14. Verlagsleiter: Eduard Preißler. Hauptschriftleiter: August Prüßner. Stellv. August Koch. Verantwortlich für Außen- und Reichspolitik: August Prüßner; für lokales Unterhaltung und Beilagen: August Koch; für Kunst, Kultur und Wirtschaft: Erich Meinhard; für Sport: Walther Piedtke (z. Z. Wehrmacht). i. V.: August Koch; für den Bilderdienst: Die Ressortleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Ludwig Meier, sämtlich in Detmold, Paulinenstraße 14. Berliner Schriftleitung: Graf Reischach, Berlin.

Anzeigenteil

Eier wie im Sommer legen Ihre Hühner in 8–10 Tagen durch Füttern v. „Wibo"-Eierlegepulver. Für 10 Hühner täglich 1 Teelöffel. Kreuz-Drogerie Wilh. Borsdorf Lage, Langestr. 84

Bücher Unterhaltungs- Romane Thomas & Hungerberg

Drucksachen Lipp. Staatsztg.

Meine Werkstatt ist ab 2. Dezember wieder geöffnet

Bitte, um Eintragung in die Kundenliste.

Wilh. Brinkmann, Schuhmachermstr. Detmold, Lortzingstraße 8.

Römer Nährzwieback täglich frisch Hornschestraße 14

Es ist ratsam

bei schriftlichen Bewerbungen keine Originalzeugnisse beizulegen, sondern nur beglaubigte Zeugnisabschriften.

Auto-Verkäufe

1 Mercedes 170 V, Bauj. 38
1 Opel-Super, Baujahr 37
1 Opel 2 Ltr., viertür., Bauj. 36
1 Opel 2 Ltr. Cabrio mit Anhänger, Baujahr 35
2 Opel-Olympia 1,5 Ltr., Bauj. 38
2 Opel-Kadett, Baujahr 38
1 Opel P 4, Baujahr 37
1 Hanomag-Rekord, Baujahr 38
1 Hanomag-Kurier, Baujahr 38
1 Ford-Eifel, Zweisitzer, Bauj. 39
1 DKW-Meisterklasse, Bauj. 38
1 DKW-Meisterklasse, Zweisitzer, Baujahr 37
1 DKW-Reichsklasse, Baujahr 37
1 Hansa 1,1 Ltr., Baujahr 37
2 Adler-Junior, Baujahr 37
Eintausch — Zahlungserleichterg.
A. W. Preuß Automobile
Bielefeld, Zimmerstraße 12.
Telephon 7474.

Ein Pfund Kaffee

Heitere Geschichte von Gitta von Cetto

Von seinem Vater und seinem Großvater, die zusammen hundertachtzig Jahre alt geworden waren, hatte der Fünfundsiebzigjährige seinen Herzfehler geerbt. „Lieber Peter", schrieb er an seinen Neffen ins Feld, „mein altes krankes Herz hat sich über die Nachricht gefreut, daß Du Leutnant geworden bist, besonders auch über das Pfund Bohnenkaffee . . . Immer Dein treuer Onkel Bert."

Es klingelte. Er feuerte den Krückstock hinter den Schrank, denn er hatte die Stimme einer Frau erkannt, für die er gern noch einmal jung gewesen wäre. Poldi wirbelte ins Zimmer. Sie sah reizend aus, wie sie da auf dem ehrwürdigen Plüschsofa saß, mit bunten Neuigkeiten wie mit Konfetti um sich warf. „Gut schauen Sie aus, Geheimrat, und immer jünger werden S'. Wie machen S' das bloß? Unseraner hat a Gfret, daß er net wie sein eigenes Urahndle ausschaugt."

„Solid gelebt, Poldi, immer auf die Gesundheit geachtet. Sie wissen ja, mein alter Herzfehler, das Familienerbstück."

„Ja, i weiß, i weiß." Sie legte den Kopf zur Seite und blickte ihn verträumt an. „Ich hab' gehört, daß der Peter Leutnant worden ist. Is a schneidiger Kerl. Und doch so gut dabei; es spricht sich rum in der Stadt, daß er Ihnen an Bohnenkaffee g'schickt hat. Scho . . . sob", meinte sie, „daß Sie ihn net trinken dürfen mit Ihrem defekten Herz."

„Irrtum, liebe Poldi! wollte er einwenden; aber die Poldi hatte ihre Hand dahingelegt, wo der Kenner unter einem anmutig gewölbten Busen das goldene Wiener Herz wußte. „Wissen S', für mich is der Bohnenkaffee dasselbe wie für eine Blume das Herzblatt: wann man es ausreißt, dann läßt sie das Köpferl hängen."

Das durfte nicht sein. „Poldi, wenn Sie mir versprechen, daß Sie niemand davon erzählen, dann schenk ich Ihnen den Kaffee vom Peter."

„Nein, nein, Geheimrat — wo denken S' denn hin!"

„Sie wollen den Kaffee nicht annehmen?" In dem kranken Herzen, das wie alle Herzen geteilt war, rührte sich die Hoffnung auf eine Absage.

„Den Kaffee? Geheimrat, Sie sand aber g'spaßig. Freilich nehm ich den Kaffee. Und verschwiegen will ich sein wie ein Grab."

*

Die junge Frau war verschwunden, und mit ihr das Pfund Kaffee. Das Plüschsofa sah verdrießlich drein, und der alte Herr war nachdenklich geworden. Im Zimmer schwebte noch ein Hauch von Jugend. Jetzt sollte man eine Tasse Bohnenkaffee haben, dann trüge sich das halbe Jahrhundert zuviel auf dem Buckel leichter.

Welch gütiger Zufall, daß diese wehmütige Stimmung durch einen neuen Besuch unterbrochen wurde. Renate, Studentin der Staatswissenschaften, fünfundzwanzig Jahre alt, klug, lebensnahe. „Ich komme nur zufällig hier vorbei, und da dachte ich mir, du mußt doch mal sehen, wie es Bert geht."

„Ganz gut, Renate. Erzähl' mir was, Kind, wir haben uns lange nicht gesehen. Du besuchst mich recht selten."

„Erzählen sollst du, Bert. Du hast gute Nachrichten von draußen. Peter ist Leutnant geworden?"

„Ja, die Zeit vergeht — wie Drops, mit einem säuerlichen Nachgeschmack."

„Aber, Bert, du kannst dich doch wirklich nicht beklagen, dir geht es doch vorzüglich, abgesehen von dem Herzfehler."

„Ja, das Herz, das Herz."

„Wie kann dir Peter auch Kaffee schicken!" Sie schüttelte mißbilligend den Kopf.

„Woher weißt denn du nun schon wieder von dem Kaffee?"

„Lieber Himmel, es spricht sich rum in der Stadt."

„So, hm — es spricht sich rum. Aber Kaffee hat mir der Arzt . . ." erlaubt, wollte der Geheimrat einwenden.

„Verboten. Na ja, das ist doch ganz klar. Kaffee ist für die meisten Menschen Gift."

Für die Wiener Madeln das Herzblatti, sinnierte der alte Herr.

„Ich schlage dir vor, daß ich dir den Kaffee abnehme. Natürlich nicht umsonst, das käme gar nicht in Frage." Ihre stahlblauen Augen ruhten menschenfreundlich auf seiner Stirn, die sich runzelte.

„Recht gern, Renate, aber ich habe den Kaffee nicht mehr."

„Du hast ihn doch hoffentlich nicht getrunken, Bert? Mit deinem kranken Herzen?" kam es vorwurfsvoll heraus.

„Nein, ich habe ihn verschenkt."

„Verschenkt?" Sie war fassungslos. „Wie kann man Kaffee verschenken, heutzutage?!"

„Gerade — man verschenkt ihn, um andern eine Freude zu machen."

*

Am Nachmittag beschloß er, eine Stunde im Regen spazierenzugehen. In der Tür prallte er mit seiner jüngsten Nichte zusammen. „Tag, Onkel Bert! Mach gleich wieder kehrt", sagte sie sachlich, „ich habe was mit dir zu besprechen."

„Mach keine Umstände", knurrte er, „du kommst wegen des Kaffees."

„Woher weißt du das?"

„Es spricht sich rum in der Stadt", sagte er verbissen. „Um allen Irrtümern vorzubeugen, sage ich dir aber, daß Kaffee trotzdem für Herzkranke taugt. Wenigstens für mich. Und ich wünschte, ich hätte welchen!"

„Hier ist er", rief das Mädchen triumphierend und überreichte ihm ein rotverschnürtes Päckchen.

„Mein Kaffee", murmelte er tonlos.

„Wieso dein Kaffee? Die Poldi, die wegen ihrer Galle seit Jahren keinen Kaffee trinkt, hat ihn von einem alten Verehrer förmlich aufgedrängt bekommen. Sie tauschte ihn gegen einen Pullover von Renate ein, der dieser nicht steht. Renate, das weißt du ja, leidet an Schlaflosigkeit und rührt keine Bohne an. Sie gab ihn mir gegen die nette rote Handtasche, die ich voriges Jahr von dir zum Geburtstag bekommen habe."

„Und du, Kind, warum hast du den Tausch gemacht?" fragte er vorsichtig.

„Weil ich dir eine Freude machen wollte, Onkel Bert."

Der Geheimrat zog die Brieftasche. „Hier sind zwanzig Mark, Kind. Kauf' dir eine neue Tasche. Du hast mir zwei Dinge wiedergegeben: den Glauben an die Frauen und meinen Kaffee." Mehr wollte er nicht sagen, denn er dachte an das Grübchen in Poldis Kinn. Sie war halt doch ein liebes Wiener Kind — trotz allem.

Die Schrotladung

Plauderei von Palle Rosenkrantz

Im Grunde war er eine gemütliche und harmlose Seele, „der verrückte Baron" und lebte nach dem frühen Tode seiner jungen Frau das stille und einfache Leben eines Landmannes. Nur manchmal, wenn der Teufel in ihn fuhr, reiste er in die nahe Hauptstadt, wo er sich in den Trubel der Zerstreuung stürzte und oft Tage und Nächte hindurch zechte, um alsdann heimzukehren und reumütig den Rausch auszuschlafen. Sein Hauptvergnügen war aber die Jagd, und die Treibjagden, die er alljährlich abhielt, galten in der ganzen Gegend als ein Ereignis.

Zu diesen Jagden lud er aber nicht nur die Gutsnachbarschaft ein, sondern auch die Freunde aus der Stadt, die seine besten waren: ein Rechtsanwalt ohne Klienten, ein Dichter ohne Produktion, ein Zahnarzt ohne Praxis, ein Journalist ohne Zeitung und ein Schauspieler ohne Engagement. Dabei ging es natürlich stets hoch her — das will heißen, eigentlich wurde mehr gegessen und getrunken als geschossen.

Auf einer der letzten dieser Jagden ereignete es sich, daß die Herren bereits nach dem ersten Frühstück nicht mehr ganz nüchtern waren, worauf der Jagdgehilfe auf Geheiß seines Herrn dem Zahnarzt, der sich bereits wie toll gebärdet und blindlings darauflos geknallt hatte, heimlich die Schrotpatronen gegen harmlose Platzpatronen austauschte. Und „der verrückte Baron", der bei solchen Anlässen gern zu besonderen Scherzen aufgelegt war, beschloß sich mit dem Zahnarzt einen Jux zu machen.

Als die Gesellschaft am Walde angelangt war, trat er an den Freund heran und sagte: „Ich stelle mich zwanzig Schritte vor dir auf und drehe dir den Rücken zu, auf daß du mir eine Ladung Schrot ins verlängerte Rückenteil jagen sollst. Triffst du dein Ziel, soll du zur Belohnung 100 Kronen bekommen, andernfalls wirst du uns allen in der Schenke eine Lage zahlen."

Der Zahnarzt, so tief gekränkt er auch ob der herausfordernden Art war, mit der man seine Jagdtalente anzweifelte, erwiderte: „Nee, so betrunken bin ich denn doch nicht, als daß ich eine solch selbstmörderische Wette einginge!" — und schritt weiter.

Da raschelte es plötzlich im Gebüsch, ein Hase sprang heraus. Der Zahnarzt legte seine Flinte an und drückte ab. Ein Knall, und Meister Lampe lag tot am Boden.

Dem „verrückten Baron" wich bei diesem Anblick die Farbe aus dem Gesicht, und die Knie schlotterten ihm, so daß er sich setzen mußte. Unwillkürlich fuhr er dabei mit den Händen über die Sitzfläche seines Körpers, um sich deren Unversehrtheit zu vergewissern.

„Zum Kuckuck, Freund Zahnklempner, woher hattst du denn die scharfgeladene Patrone?" rief er bestürzt.

„Zwei Patronen steckten in der Jackentasche", gab der Zahnarzt zur Antwort, „und da ich vorhin geschossen hatte, wechselte ich die abgeschossene Patrone aus und schob eine neue in den Lauf." —

An jenem Tage kehrte „der verrückte Baron" nüchtern von der Jagd heim — etwas, was noch nie dagewesen war.

Der Zahnarzt aber trank auf sein „Jagdglück". Aus Freude und Stolz über den ersten selbsterlegten Hasen. Es war sein Pech und doch ein großes Glück zugleich, daß er die Wette nicht eingegangen war. Denn der Gedanke war nicht auszudenken — welch kinderleichtes Ziel bei nur zwanzig Schritt Entfernung und einem Gewehr, das mit einer Schrotladung Nr. 2 geladen war!

Ein Gedanke, der auch dem „verrückten Baron" ewig unvergessen blieb.

(Berechtigte Uebersetzung aus dem Dänischen von Werner Rietig.)

Heitere Pillen aus der bunten Schüssel

Die gute Beteiligung.

Ein Pariser Bankdirektor lebt seit zwei Jahren in glücklicher Ehe mit seiner ebenso schönen wie gebildeten Gattin. Eines Tages nimmt ihn ein alter Freund beiseite. „Wirklich, du mußt blind und taub sein; weißt du denn gar nicht, was um dich vorgeht? Deine Frau hat doch vier Liebhaber!" — „Nun, wenn schon; ich bin doch lieber mit 20 Prozent an einer guten Sache beteiligt, als mit 100 Prozent an einer schlechten!"

Wörtlich zu nehmen.

„Hören Sie", sagt Rittergutsbesitzer Knolle im Spielklub zu einem Jagdkameraden, „der neu eingeführte Baron macht aber keinen sehr sympathischen Eindruck." — „O, den müssen Sie erst kennenlernen, bei näherer Bekanntschaft gewinnt er außerordentlich."

Eine unverwüstliche Skatrunde.

Drei alte Freunde sitzen beim Skat, und Meyer sagt glückstrahlend einen „Grand" an. Kaum hat er das Wort ausgesprochen, wird er vom Schlage getroffen und sinkt entseelt zu Boden. Daraufhin grenzenlose Erschütterung der Mitspielenden. Nach einigen Sekunden bangen Schreckens bricht einer von ihnen mit dem Ausruf das Schweigen: „Ich muß doch einmal nachsehen, ob der selige Meyer wirklich einen „Grand" gehabt hat!"

Die schrecklichen Mieter.

Na, Frau Petze, wie gefallen Ihnen die neuen Mieter in Ihrem Landhause?"

„Hören Sie nur auf, es sind ganz schreckliche Leute!"

„Machen sie so viel Lärm?"

„Das gerade nicht; sie sprechen nur so furchtbar leise, daß man nie ein Wort verstehen kann!"

Auf der Jagd.

Heremias ist als Gast auf der Jagd seines Jagdnachbarn. Heremias schießt einen Treiber hinten hinein. Der Jagdherr tröstet den unglücklichen Schützen: „Ich werde die Sache schon in Ordnung bringen", sagte er. „Sie zahlen dem Treiber ein ganz anständiges Schmerzensgeld und alles wird beigelegt."

Heremias schaut verwundert auf: „Zahlen? Wieso? Ich denke, ich bin eingeladen?"

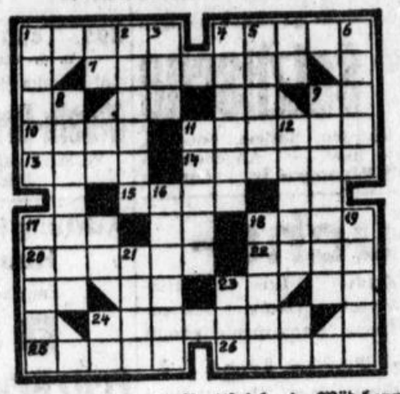
Beim Heiratsvermittler.

„Mein Herr", sagte der Heiratsvermittler, „die Millionenerbin sitzt hier im Nebenzimmer. Betrachten Sie sie bitte unauffällig und denken Sie dabei immer an die Millionen."

Der Kunde schaute durch die Tür, schloß sie dann hastig und griff nach seinem Hut. „Jammerschade um die schönen Millionen", sagte er und ging.

RÄTSEL ECKE

Kreuzwo[illegible]



Waagerecht: 1. Brettspiel, 4. Mädchenname, 7. Seemann, 10. altes Längenmaß, 11. Stadt in Holland, 13. Nebenfluß des Rheins, 14. Stadt in der Türkei, 15. Verpackungsgewicht, 17. luftförmiger Körper, 18. Rast, Stille, 20. europäisches Reich, 22. Vorzeichen, 24. offener Laubengang, 25. Papstkrone, 26. Teil von Groß-Berlin.

Senkrecht: 1. Schiffsteil, 2. italienische Hafenstadt, 3. griechische Göttin, 4. Stadt in Nord-Italien, 5. Fleischfülze, 6. türkische Hafenstadt, 8. Laubbaum, 9. Titelheld eines Werkes von Goethe, 11. römische Hausgötter, 12. Zeitangabe, 16. Göttin der Morgenröte, 17. Zuneigung, Bevorzugung, 18. Wäschemangel, 19. Himmelsbote, 21. Blutgefäß, 23. Senkblei.

Auflösungen aus voriger Ausgabe

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Atlas, 5. Euphorion, 7. Joga, 8. Askari, 10 Tosa, 13. Tau, 14. Ose, 15. Nun, 17. Ems, 18. Etat, 21. Eva, 23. Nute, 24. Amaler, 27. Atom, 28. Epidermis, 29. Herde. — Senkrecht: 1. Apia, 2. Thor, 3. Logik, 4. Ara, 5. Elsa, 6. Nuß, 8. Athen, 9. Kurat, 10. Tom, 11. Osel, 12. Arar, 16. Ute, 19. Tube, 20. Pater, 22. Vers, 25. Mord, 26. Amme, 27. Ade.

Silbengitter: 1. Lava, 2. Tatra, 3. Viper, 4. Goa, 5. Talar, 6. Xaver, 7. Dido. — „La Traviata, Verdi."

Zahlenkasten: 2 9 1 7 4 Urban, 5 11 8 9 8 6 Osiris, 1 10 6 3 4 Besen. — 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 „Buenos Aires."

Erinnerung . . .

Liebe Schatten sucht man festzuhalten,
zaubert sie sich immer wieder vor,
läßt in Wort und Tat sie um sich walten,
und man lebt mit ihnen wie zuvor.

Und doch ist es nur ein halbes Leben.
Stummer Mund; die Augen glänzen nicht.
Festen Körper können sie nicht geben;
Lebensnähe haben Schatten nicht.

Ach, das Leben — was es ist? Ein Wandeln,
und im Wandel wandelt man so mit . . .
Nur ein flücht'ges Grüßen, ein Verschweben —
mehr gibt uns das Leben nicht.



Narziß im Nebel

Roman von Roland Marwitz

Copyright: Carl Duncker Verlag, Berlin W 35

(15. Fortsetzung)

Dann hob der Mann, der sich Glauchos genannt hatte, beide Hände, und sogleich trat Stille ein. Diese Stille war noch schrecklicher als zuvor das Gekeif. Niemand von diesen ältlichen Damen in den jugendlichen Kleidern rührte sich mehr. Einige behielten eine grotesk unnatürliche Stellung, die gleiche, die sie zufällig innegehabt, als Glauchos die Hände erhoben hatte. Es war wie in der Aufführung eines Zaubermärchens. Bogan versuchte zu lächeln. Es gelang ihm schlecht. Langsam glitt sein Blick von Gestalt zu Gestalt. Was bei seinem Eintritt nur eine schreckliche Impression gewesen war — jetzt verdichtete es sich zu fürchterlichen Bildern. In der Tat, diese Frauen versuchten, auf eine hoffnungslose und lächerliche Art, durch Kleidung und Schminke, jung zu erscheinen. Keine schien zu bemerken, wie Bogan sie musterte; alle blickten wie hypnotisiert auf Professor Glauchos, der zu sprechen begonnen hatte, langsam, mit einer sonoren Stimme, die entsetzlich verlogen klang. Nie hatte Bogan eine verlogenere Stimme gehört.

„Unser lieber Freund Hendrik", hörte Bogan Herrn Glauchos sagen, „wäre somit nächst mir der erste Vertreter des männlichen Geschlechts, den unser Bund aufnimmt."

Applaus unterbrach diese Worte, und der Professor dankte mit einem eitlen Lächeln.

„Ich darf wohl annehmen, daß unsere kleine Mignon ihren Hendrik mit den Statuten des Bundes bekanntgemacht hat? So kann ich mich kurz fassen, lieber Hendrik. Sie wissen, daß der ‚Bund der Ewig-Jungen', von mir gegründet, die Legende vom Altern der Menschen bekämpft? Kein Mensch ist älter als er sich fühlt. Eine Binsenwahrheit, die leider dennoch nicht Allgemeingut geworden ist. Dafür aber kämpfen wir. Jedes Mitglied gibt bei seinem Eintritt eine Zahl des Alters an, in dem es sich fühlt. Es ist nun unsere Aufgabe, das Mitglied in seiner Selbsteinschätzung zu unterstützen, seinen Glauben an die eigene, ewige Jugend zu stärken und somit jegliches Altern zu verhindern. Neben einer Reihe autosuggestiver Uebungen verfügen wir noch über die Verbindung zu den besten Schönheitsoperateuren und kosmetischen Instituten. Unsere Methode hat in vielen Fällen bereits Wunder gewirkt, wie am besten das Beispiel unserer hochherzigen Förderin, der Baronin ten Holt, beweist. Sie gab als Alterszahl bei ihrem Eintritt vor einem Jahr Zweiundzwanzig an, und wenn wir sie heute betrachten, so darf man wohl sagen, daß sie eher jünger wirkt . . ."

Wieder klatschte man Beifall, und gedämpfte Zwischenrufe zeugten von Zustimmung. Glauchos verbeugte sich erneut; dann wandte er sich ganz Hendrik Bogan zu, der nicht auf den Sprecher blickte, sondern gespannt den grauen Aschenwurm seiner Zigarette beobachtete, als ob er mit sich selbst wette, wie lange die Asche noch halten würde, ehe sie auf den Teppich flockte.

„Darum, lieber Hendrik, ehe ich Ihnen die Ehrenmitgliedschaft des ‚Bundes' verleihe, sagen Sie uns, wie alt fühlen Sie sich zu dieser Stunde?"

„Tausend Jahre", sagte Hendrik Bogan, und er lachte. Es war ein böses und trauriges Lachen. Ein Lachen der Betrunkenheit, und es schien ihm gut, jetzt betrunken zu sein.

Professor Glochaus schüttelte mißbilligend den Kopf.

„Wir bitten, keine Scherze mit unsern hehren Zielen zu machen, Herr Bogan."

„Ich mache keine Scherze, Herr Glauchos. Ich bin siebenundvierzig Jahre — es geschieht nicht eben oft, daß ich mein Alter nenne —, aber vor einer so jugendlichen Versammlung komme ich mir in der Tat tausendjährig vor."

Hier klatschten einige der Damen Beifall, aber auf einen Blick des Professors hin brach der Applaus schnell ab.

„Es geschieht oft", sagte Herr Glauchos gemessen, „daß ein Neuling sein Licht unter den Scheffel stellt, daß er den Mut zur eigenen Jugend verloren hat. In diesem Fall setzen wir nach einer kleinen Prüfung das Alter selbst fest. Und nur für den Fall, daß die Angabe als zu hoch erscheint, darf das Mitglied protestieren. Mignon . . .!" Herr Glauchos machte der Baronin, die ihm gegenübersaß, ein Zeichen. Sie sprang sogleich auf; dann griff sie Hendriks Hand und zog ihn empor.

„Hendrik", flüsterte sie, „laß uns spielen. Zeige den Anwesenden, daß du jung geblieben bist, jung wie ich. Was willst du, daß wir ihnen bieten? ‚Alt-Heidelberg'? Oder einen Klassiker? Ich habe nie die Klassiker geliebt, aber du hattest immer etwas für sie übrig. Bitte, beginne . . . Was du willst!"

Hendrik lachte wieder das betrunkene Lachen, vor dem er selbst erschrak. Dann machte er eine übertrieben tiefe Verbeugung.

„Danke, edle Mignon, ich verzichte! Ich habe es nicht nötig, mich zu legitimieren; ich habe keinerlei Absicht, jung bleiben zu wollen; ich glaube, ich passe verdammt schlecht in euren Klub, in dem es nicht einmal etwas Anständiges zu trinken gibt!"

„Oh, ist es das?"

Die Baronin flüsterte einem dürren, hopfenstangigen Geschöpf, an dem ein resedafarbenes Backfischkleid baumelte und das ihr zunächst stand, etwas zu.

„Außer dem Professor", wandte sie sich dann an Hendrik, „darf niemand in unserm Bund geistige Getränke genießen. Mit Ausnahme von Likören. Aber natürlich, dir ist auch Wein nicht verwehrt, so wenig wie dem Professor!"

„Es lebe der Professor!" schrie Hendrik belustigt und sein Ruf fand ein zahlreiches Echo, das erst abebbte, als der Rosedabackfisch mit einem Tablett, auf dem eine Sektflasche und ein paar Gläser standen, vor Hendrik trat.

„Prosit, Professor!" Hendrik füllte die Gläser, er war entschlossen, jetzt nicht mehr an Angela zu denken und alles als einen wüsten Scherz zu nehmen.

„Wir gebrauchen so weltliche Worte in unserm Bund nicht, mein lieber Hendrik!" sagte Glauchos, indem er feierlich das zweite Glas vom Tablett nahm. „Statt Worte wie ‚Prosit' sagen wir hier: ‚Weihe'!"

„Was sagt ihr?"

„Weihe!"

„Also, ‚Weihe'!, Professor! Und ‚Weihe'!, Mignonchen!"

Er stürzte das Glas hinunter und füllte es sogleich wieder; daß auch der Professor die Schale geleert hatte, schien Hendrik übersehen zu haben.

„Trinke auf unsere Liebe, Hendrik!" Die Baronin stand vor ihm und ihre Augen schimmerten verklärt.

„Ich habe dich nie geliebt", sagte Hendrik. Er sagte es ganz ruhig, wie etwas ganz Gleichgültiges, und zugleich entsann er sich, daß er heute bereits einmal einer Frau gesagt hatte, daß er sie nie geliebt habe. Vielleicht konnte man überhaupt nur einmal im Leben lieben. Dann war seine Liebe Maria gewesen. Vielleicht auch, daß diese eine Liebe noch einmal wiederkehrte, wenn die Schatten bereits länger wurden und der Mittag vorüber war.

Er dachte wieder an Angela, an das Mädchen, das er vor ein paar Stunden noch nicht gekannt hatte, und das mit ihm unter diesem gleichen Dach war, ein paar Treppen und Flure entfernt, und daß er sie wiedersehen müsse um jeden Preis.

„Du hast mich nie geliebt? O Hendrik!" Die Baronin zog etwas aus dem Ausschnitt des jugendlichen Kleides, es war ein Bündel Briefe, und dann fragte sie, ob Hendrik Bogan leugnen wolle, daß diese Briefe von ihm geschrieben worden seien?

Es war gar nicht nötig, einen Blick darauf zu werfen. Ohne Zweifel, Friedel Brand, die jetzt Baronin ten Holt hieß, hatte recht. Diese Briefe waren von ihm, und es war sehr wahrscheinlich, daß in ihnen etwas von Liebe stand . . .

„Du darfst keine Launen haben, Hendrik", flüsterte sie, „ich habe dich für heute angekündigt als die große Sensation. Wirst du mir mit mir spielen? Siehst du, dort hinter dem Vorhang ist die Bühne. Ich habe sie ausbauen lassen. Die Bibliothek ist zugleich der Theatersaal. Mein seliger Mann, der Baron, liebte es, wenn ich ihm etwas vorspielte. Sicher ist sein Geist auch jetzt unter uns. Du kannst dich nicht weigern, Hendrik."

Alle Anwesenden schienen die Bitte der Baronin mit stummen Gebärden zu unterstützen, und der Professor hob wie segnend die Hand. Wen segnete er?

Angela! Ich will zu Angela! dachte Hendrik, und er sah nicht mehr die ältlichen, geschminkten Gesichter vor sich, er sah nur noch Angela, und daß man alles tun mußte, um hierbleiben zu dürfen, hier, wo sie war . . . Einmal hatte man um einen Wagen gebeten; so schnell wie möglich sollte er vorfahren, um einen nach Amsterdam zu bringen, fort von hier, wo alte Weiber ein abscheuliches Spiel spielten, und jetzt wollte man bleiben . . . Hendrik goß ein drittes Glas Sekt hinunter; dann wandte er sich an die, die ihn so begeistert bedrängten.

„Gut!" sagte er. „Ich will mit dir spielen! Was wünscht man?"

Ein leiser Freudenschrei war der Dank. Die Baronin schob das Briefbündel wieder in den Ausschnitt, dann klatschte sie in die Hände, und von unsichtbarer Hand gezogen teilte sich ein dunkelgrüner Vorhang an der Südseite des Bibliothekzimmers. Eine kleine Bühne wurde sichtbar, und in ihr eine altmodische Gartendekoration.

Mit einem Sprung war Hendrik auf den Brettern, dann streckte er der Baronin die Hand hin und zog sie nicht ohne Mühe empor.

Der Vorhang schloß sich jetzt wieder, und sie standen sich allein gegenüber.

„Ist es nicht wie damals?" flüsterte sie, und dann: „Was wollen wir spielen, Hendrik? ‚Alt-Heidelberg'?"

Nein, es ist nicht wie damals, dachte er, und ein Schauer überrieselte ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft

Gustav Neckel gestorben. Der bekannte Germanist Prof. Dr. Gustav Neckel ist im Alter von 63 Jahren gestorben. Der aus Wismar gebürtige Gelehrte hat sich um die Erforschung der altnordischen Literatur große Verdienste erworben. Seine Eddaausgabe ist weltberühmt geworden. Die Veröffentlichungen Neckels über die altgermanische Kultur und über die germanische Ur- und Frühgeschichte, nicht zuletzt seine sprachwissenschaftlichen Untersuchungen, werden auf lange hinaus grundlegend bleiben.

Wieder eine Uraufführung in Bielefeld. Das Stadttheater Bielefeld bringt am 3. Dezember die Komödie „Toledanische Nacht" von Lope de Vega in der deutschen Uebertragung von Hans Schlegel zur Uraufführung.

Die vierte Uraufführung der Spielzeit. Nach Roland Schachts „Zum Glück gehört Charakter" und Friedrich Langes „De leßde Danz" bringt das Oldenburgische Staatstheater jetzt die Operette „Flug ins Glück" als dritte Uraufführung in einem Monat und als vierte Uraufführung der Spielzeit heraus.

KRAFTIN Zum Backen, Kochen, Würzen KRAFTIN

Der Verein der Lemgoer Fischereipächter

sucht größere Mengen

Satzfische

wie Karpfen, Schleie, Forellen, Hechte usw. — Angebote an Adolf Wrenger jr. Lemgo

Fuchs-

Marder- · Iltis- · Nerz- Wiesel- · Dachs · Katzen- Hasen- Kaninchenfelle kauft

Karl Pohle, Lage i. L.

Kürschnermeister, Rheinstraße 2

Klaviere

gebrauchte und fast neue, für RM. 295.- 430.- 550.- 650.- u. a. wieder am Lager.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Musik-Braun, Detmold

Bismarckstraße 12 (Nähe Post) Telephon 2074.

Achtung! Achtung! Hausschlachter!

Empfehle to geruchlose

Därme

Fritz Kruse Meierstraße 8 Telephon 3196

Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude" / Bezirk Detmold

Die nächste Ringveranstaltung das Lustspiel

„Trockenkursus" (Liebe im Schnee)

findet nicht am 11. Dezember, sondern am Mittwoch, dem 4. Dezember, um 19 Uhr statt.

Karten zum Preise von 1.20 RM. sind in der Kreisdienststelle „Kraft durch Freude" zu haben

Schlachtziegen

kauft nach wie vor zu höchsten Preisen und bittet um Angebot:

Herm. Wolf, Döerentrup i. L. 190.

Wirb durch Anzeigen

Wir haben laufend

Heimarbeit

für Bildhauer zu vergeben

Theodor Müller & Co.

Temde-Werk, Detmold, verl. Bahnhofstr., Tel. 3467 u. 3468

Nervenkraft

SUKA-NERVENKRAFT-ELIXIR

Drog. Petri, Detmold, Brechstr. 10

Auszieh-, Klub- und Radio-Tische

zu haben bei:

Hermann Pahmeier, Tischlerei Lemgo, Vogelsang.

Wasserknecht

elektr. Hauswasserpumpe, kompletti, mit Kessel, neu, 1 500 und 2 500 Ltr. stündliche Leistung, ab Lager zu verkaufen.

H. Wolff, Lage

Futterkartoffeln und Steckrüben

zu kaufen gesucht.

Bökenhof, Billinghausen Nr. 40 Fernruf 501 Lage.

Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe

Kreisgruppe Lemgo.

Zu der am Montag, dem 2. 12., in Bad Salzuflen stattfindenden Kreisgruppentagung fährt um 14 Uhr ein Sonderwagen ab Lemgo Marktplatz nach Bad Salzuflen und zurück.

Steinrück, Kreisgruppenleiter.

Wir haben

Bildhauer-arbeiten

zu vergeben.

Schäferhenrich & Co.

Detmold

Kleine Anzeigen

Tarif für die Klein-Anzeige: Die fettgedruckte Ueberschrift jedes Wort 20 Rpf, jedes weitere Wort 6 Rpf. Aufträge von auswärts können in Briefmarken erledigt werden. Klein-Anzeigen werden nur bei vorheriger Zahlung aufgenommen.

Schluß der Anzeigen-Annahme am Tage vor dem Erscheinen nachm. 5 Uhr in der Hauptgeschäftsstelle Detmold, Paulinenstraße 14. — Anzeigen mit Text gewerbsmäßiger Art werden unter dieser Rubrik grundsätzl. nicht aufgenommen

Freie Stellen

Junger Eisenwarenhändler als Verkäufer sowie ein Expedient zum 1. Januar 1941 oder später gesucht. Meier-Tönnies, Eisenwarenhandlung, Haus- und Küchengeräte, Lage in Lippe. Fernsprecher 901.

Ein Gespannführer, verheiratet, oder Hofmeister findet zu sofort oder später auf einem Gut Stellung. Gute Wohnung vorhanden. Schriftliche Angebote unter Nr. 4588 an die Lippische Staatsztg.

Bäckergeselle sofort oder später gesucht. H. Potthoff, Lange Str. 82.

Ungelernte Kräfte zur Näharbeit in der Näherei gesucht. Kemena & Co., Detmold, Sachsenstraße 11, Fernsprecher 2747.

Lehrstelle als Möbeltischler außerhalb Detmolds mit Kost und Wohnung zu Ostern gesucht. Meldungen erbeten unter Nr. 4519 an die Lippische Staatszeitung.

Bäckerlehrling zum 1. 4. 41 für Bäckerei und Konditorei sucht Wilh. Prasse, Blomberg; Fernruf 162.

Schmiedelehrling zu sofort oder 1. 4. 1941 gesucht. Simon Rehme, Wendlinghausen.

Verkäuferin, nicht unter 20 Jahren, für Bäckereifiliale zum 1. Januar oder später gesucht. H. Potthoff, Lange Straße 82.

Junge Verkäuferin der Lebensmittelbranche für sofort oder später gesucht. Angebote unter Nr. 4574 an die Lippische Staatszeitung.

Für die Wiedereröffnung unseres Hauses suchen wir zum 1. Januar 1941 einen Kochlehrling, ein Zimmermädchen, einen Hausdiener. Bereinshaus Detmold, Wiesenstraße 5.

Serviersräulein (Anfängerin) suchen Reichsbahn-Gast, Alten Herford.

Zum sofortigen Eintritt eine Verkäuferin und zum 1. Januar 1941 einen Lehrling für mein Geschäft gesucht. E. Freitag, Detmold, Bruchstraße 4.

Hausgehilfin, ältere, mit Kochkenntnissen, zum 15. Januar gesucht. Konditorei Niewald, Bad Salzuflen.

Gesucht für gleich oder 1. Januar 1941 ein ordentliches, sauberes Zweitmädchen. Dauerstellung. Dr. Buchholz, Lage.

Junges Mädel, nicht unter 18 Jahren, für Geschäft und Haushalt zu sofort in Dauerstellung gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Zu erfragen unter Nr. 4548 bei der Lippischen Staatsztg. oder Fernr. 2028.

Hausgehilfin sofort oder bald gesucht. Kinderheim Sonnenschein, Bad Salzuflen, Moltkestraße 36.

Gesucht junge Hausgehilfin oder Halbtagsmädchen. Frau v. Olberg, Detmold, Wallgraben 28.

Junges Mädchen, solide, sauber und zuverlässig, zum Bedienen der Gäste und für leichte Hausarbeit stellt ein Frau M. Kuthe, Westfälisches Haus, Detmold.

Zuverlässige Hausgehilfin für sofort oder später gesucht. Frau Bauer jun., Lemgo, Papenstr. 52.

Hausgehilfin, nicht unter 20 Jahren, wegen Verheiratung der jetzigen zum 1. Januar oder später gesucht. H. Potthoff, Bäckerei, Lange Straße 82.

Suche zum 15. Dezember oder 1. Januar 1941 junges Mädchen, kinderlieb, nicht unter 18 Jahren, für meinen Haushalt. Frau Schweppe, Detmold, Lange Straße 33.

Mädchen für nachmittags zu einem Kinde gesucht. Danziger Straße 5.

Junges Mädchen, zuverlässig, wegen Verheiratung des jetzigen zur Hilfe im Haushalt u. an der Heißmangel gesucht. Antritt 1. Januar oder später. Dampfwäscherei Schlüter, Detmold, Meierstraße 21.

Frau oder junges Mädchen für halbe Tage gesucht. Hotel Deutsches Haus, Detmold.

Morgenhilfe zum 1. Dezember gesucht. Vorzustellen morgens zwischen 10 und 12 Uhr. Frau Brinkmann, Detmold, Gretchenstraße 35.

Putzfrau gesucht für dreimal wöchentlich zwei Stunden. Hergt, Detmold, Hindenburgdamm 10.

Saubere, ehrliche Putzfrau, 1—3 ganze Tage wöchentlich gesucht. Zu erfragen unter Nr. 00790 bei der Lippischen Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Stellen-Gesuche

Bilanzbuchhalter berät, hilft bei Buchführung (Kontenplan). Zu erfragen unter Nr. 668 bei der Lippischen Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Handelsschüler sucht für die Nachmittagsstunden (1 bis 6) Innenbeschäftigung, gleich welcher Art. Angebote unter Nr. 667 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Verkäuferin sucht Stellung zum 1. Januar in Lebensmittelgeschäft in Lippe. Angebote unter Nr. 0488 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Stenotypistin sucht Bürotätigkeit für den halben Tag. Zuschriften unter Nr. 00782 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Suche für meine Tochter zu April 1941 eine Pflichtjahrstelle in gepflegtem Haushalt. Angebote unter Nr. 4566 an die Lipp. Staatszeitg.

Pflichtjahrstelle für meine Tochter (schulentlassen) zum 1. Mai 1941 gesucht. Angebote unter Nr. 00778 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Suche für meine Tochter, die Ostern die Schule verläßt, zum 1. April Stelle als Pflichtjahrmädel in Detmold. Schriftliche Angebote unter Nr. 4557 an die Lippische Staatszeitung.

Frau, gebildete, Anfang 40, sucht Beschäftigung. Angebote unter Nr. 4586 an die Lippische Staatszg.

Zu vermieten

Kleines Wohnhaus mit Stallung, Nähe Steinheim, sofort zu vermieten, geeignet für Kleinrentner. Angebote unter Nr. 4580 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung, fünf Räume, Wintergarten, Küche, Garage, Etagenheizung, Stadtmitte Detmold zu April kommenden Jahres, eventuell früher, zu vermieten. Schriftliche Anfragen unter Nr. 4554 an die Lippische Staatszeitung.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer an ein oder zwei Herren zu vermieten. Auskunft unter Nr. 665 bei der Lippischen Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Zimmer, möbliert, mit Zentralheizung, frei. Moltkestraße 17 I.

Zimmer, gut möbliert, Zentralheizung, fließend Wasser. Bülowstraße 22.

Zu vermieten gut möbl. Speise- u. Schlafzimmer, Bad, fließendes kaltes und warmes Wasser, Heizung und Küchenbenutzung. Bad Salzuflen, Gröchteweg 46.

Miet-Gesuche

Laden mit zwei Schaufenstern und größeren Nebenräumen an der Hauptstraße in Detmold bei längerem Mietkontrakt gesucht. Angebote unter Nr. 4552 an die Lippische Staatszeitung.

Junges Ehepaar sucht zu sofort oder später eine 2—3-Zimmer-Wohnung oder ein Zimmer zum Unterstellen der Möbel gegen monatliche Bezahlung. Frau Funke, Hiddesen bei Detmold, Adolf-Hitler-Straße 401.

Wohnung, 3—4 Zimmer, Küche, Bad, in Detmold oder näherer Umgebung zu sof. oder später gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 4573 an die Lippische Staatszeitg.

Wohnung, vier bis fünf Zimmer, auch kleines Haus, für sofort oder später zu mieten oder zu pachten gesucht. Angebote unter Nr. 662 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

4—6 Zimmer, eventuell Einfamilienhaus, gesucht. Angebote unter Nr. 00784 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsst Bad Salzuflen.

Drei Zimmer und Küche oder zwei Zimmer und Küche mit Mansardenzimmer von ruhigem, berufstätigem Ehepaar in Detmold gesucht. Freundliche Angebote erbeten unter Nr. 4546 an die Lippische Staatszeitung.

Moderne 4—5-Zimmer-Wohnung mit Heizung sucht höherer Gerichtsbeamter auf sofort oder später. Angebote unter Nr. 4561 an die Lippische Staatszeitung.

Junges Ehepaar sucht zum 1. Jan. 1941 eine Zweizimmerwohnung in Lage. Angebote unter Nr. 668 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Zum 1. Januar oder später 3- bis 4-Zimmer-Wohnung in Lemgo oder Umgebung gesucht. Angebote unter Nr. 6490 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Wohnung, abgeschlossen, drei bis vier Zimmer, von Ehepaar zu sofort oder später in Detmold oder Lage gesucht. Angebote unter Nr. 4583 an die Lippische Staatszg.

Junges Ehepaar sucht 2- bis 3-Zimmer-Wohnung für sofort oder später Bad Salzuflen oder Umgebung. Zuschriften unter Nr. 00788 an die Lippische Staatszg., Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Zu verkaufen

Eichenfachwerkhaus auf Abbruch zu verkaufen. Schriftliche Anfragen unter Nr. 4588 an die Lippische Staatszeitung.

Auf Abbruch ein kleiner Holzbau, passend für Gartenhäuschen. Wo, sagt die Staatszg. unter Nr. 4584.

Dachziegel, gebrauchte (Zement), Größe 34 mal 34, mehrere hundert. Busch, Kerzen 65.

Registrierkasse (Anker), fabrikneu, bis 99,99 reg., 5 Reihen Tasten mit Bon, Datum, beschreibbarer Rolle usw., moderne Ausführung, Barpreis 675 RM. Zu erfragen unter Nr. 4590 bei der Lippischen Staatszeitung.

Dopp.-Abkürzsäge (Zwillingssäge), 100 Zentimeter lang, 125 Zentimeter breit zu schneiden, zwei angebaute Motore, neu, zu verkaufen, ohne Kennziffer. Anfragen Fernsprecher Detmold 2408.

Hauswasserpumpe, elektrische. Remmighausen 75.

Pferdegeschirr, kompletti, fast neu, preiswert. Heidenoldendorf, Teichstraße 250.

Großer Handwagen zu verkaufen. Lemgo, Papenstraße 29.

Verkaufe Browningflinte, Kal. 16, gut in Schuß (50,—), Bockbüchse, fast neu, Kal. 8,15 (60,—), Jagdtasche mit Hühnergalgen und Hasensack (12,—). Hermsmeier, Pivitsheide B. H. Nr. 154.

Bilder, zwei historische, unter Glas, 100 mal 90, zwei alte Kunstblätter (Schill), 60 mal 50, desgleichen zwei Golfhosen, Rollschuhe, Wandbeleuchtung. Detmold, Meierstr. 21.

Wringmaschine, Nußbaumstegtisch. Freiligrathstraße 24 I.

Herrenfahrrad, prima bereift; Rotkäppchen, fast neu, echtes Haar, 45 Zentimeter. Detmold, Lange Str. 171 (Thams & Garfs).

Hanomag, 1,1 Liter, in gutem Zustande, zu verkaufen. W. Biermann, Eikernkrug, Anruf Nr. 441 Lemgo.

Fleischbeschauer! Infolge Sterbefalls fast neues Mikrostop zu verkaufen. Witwe Klemme, Asendorf 23, Post Lüdenhausen.

Zigaretten-Bilder-Sheds, komplette mold, Postfach 209 (zweihundertneun).

Rollfilm-Kamera, 6×9, Schuhe, echt Schlange, 35—36, fast neu, Damenpetschaft mit Siegellack und Karton. Franke, Detmold, Schülerstraße 11.

Photo, 9 mal 12, Spiegelreflex Tessar 4,5, Aufnahmelampe 220 V., komplett mit Stativ, zwei Hintergründe (Stoff), Vergrößerungsapp., verschiedene andere Phototeile; ein Flaschenzug mit zwei Feuerschlemmen. Suche zu kaufen lederne Aktentasche, 42 Zentimeter breit, ledernen Schulranzen. Angebote unter Nr. 0493 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

1a Photoapparat, 6 mal 9, wie neu, elektrische Teemaschine, neu, Mahagonitisch, gebraucht, verkauft Bad Salzuflen, Rosenstraße 9.

Nähmaschine, ältere, 20 RM. Detmold, Meiersfelder Straße 129.

Stabil-Baukästen, gut erhalten, Nr. 51, 51a, 57, zu verkaufen. Detmold, Thusneldastraße 8, 1. Etg.

Spielsachen, einige gebrauchte, für Mädchen. Meier, Detmold, Hitlerdamm 6.

Dampfmaschine, Waschständer. Bachstraße Nr. 3.

Laufställchen verkauft Frau Habelmann, Detmold, Klüter Straße 54 I.

Korbkinderwagen zu verkaufen. Detmold, Ernststraße 4.

Kinderwagen, Stühlchen und Schlitten. Lage, Paulinenstraße 5.

Bettstelle (einschläfrig), ohne Matratze, kleiner Leder-Handkoffer, zwei Fenster in Eisenrahmen, 40 mal 55, Kohlenkasten, Gummistrumpf (neu). Lemgo, Mittelstraße 37 I.

Bettstelle (zweischläfrig) mit Matratze zu verkaufen. Detmold, Brunnenstraße 75.

Bettstelle (mit Wollauflage), Kommode, Rollschuhe, Schlittschuhe, Schnürschuhe (38), Delhautmantel (weiß), Sportkarre (modern). Rickmeier, Orbke 17, bei Kessemeier.

Schlafzimmer, Eiche, schweres, gebraucht, zu verkaufen. Lemgo, Hameiner Straße 39.

Möbel, gebraucht, gut erhaltene Kücheneinrichtung, Kommode und Schrank. Heiden Nr. 167.

Zu verkaufen Küchenschrank, Waschkommode mit Spiegel, Bettstelle und sonstige Sachen. Bad Salzuflen, Dammstraße 18.

Wohnzimmerschrank, neu, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 661 bei der Lippischen Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Küchenbüfett, Anrichte, Ausziehtisch und Stühle, zu verkaufen. Lage, Heidensche Straße 3a.

Küchenbüfett (Eiche), fabrikneu. Detmold, Paulinenstraße 56.

Büfett und zweitüriger Kleiderschrank, beides gut erhalten. Hermannstraße 21.

Büfett, Nußbaum, mit Marmorplatte, und Photoapparat, 6 mal 9, Rollfilm, zu verkaufen. Apotheke Schötmar.

Tisch, Eiche, sechs eichene Stühle, eine Blumentreppe, ein Ablaufbrett, ein Schubladenschrank, eine Bettstelle, ein Regulator, einige Anzüge und Herrenschuhe Nr. 43. Lemgo, Papenstraße 48.

Sofa, Ausziehtisch, Damenfahrrad, Kinderwagen, Bettstelle, Matratze, Wanduhr. Lemgo, Neue Str. 26.

Plüschsofa, ein Sessel und sechs Stühle (Garnitur) billig zu verkaufen. Haack, Lemgo, Braker Weg 28.

Wohnzimmerschrank, kombiniert, Eiche mit Nußbaum, neuwertig, 300 Reichsmark. Fernsprecher Detmold 2356.

Verkaufe, schönes, mit geschliffenem Spiegel, elektrische Lampe, Flachdruckapparat (Vervielfältig.), Zither, Heißluftmotor, Puppenwagen, blauer Rock mit Weste für Jüngling. Schötmar, Oerlinghauser Straße 119 I.

Schreibpult, 1800 × 95 cm, Eiche mit Linol., mit 3 gr. Schubk. und 10 engl. Zügen, billig abzugeben. Zuschriften unter Nr. 4523 an die Lippische Staatszeitung.

Heizkissen, Luftkissen, Steinbaukasten, Sofa, Küchenschrank, Haus- und Küchengeräte. Bahnhofstr. 11, Anbau.

Staubsauger (elektrisch), „Nilfisk", wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen. Zuschriften unter Nr. 4563 an die Lippische Staatszeitung.

Zwei Kühlerschutzhauben für Opel, 1,2 Liter, ein Mahagonisessel, Wandtäfelung abzugeben. Detmold, Hitlerdamm 9.

Großen Automantel (warm), Opelwagen, 1,2 Liter, Limousine, verkauft Bad Salzuflen, Ulmenstr. 3.

Fuchspelz mit Muff, dunkel, zu verkaufen. Sonntag von 11 bis 12 Uhr. Detmold, Lagesche Straße 18.

Zu verkaufen: Damenmäntel, Schneiderarbeit, gut erhalten, Größe 42/44, 46/48 und Größe 46, keine Schneiderarbeit, Sportkostüm, Gr. 46, wenig getragen. Angebote unter Nr. 0491 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Anzug, fast neu (starke Figur), abzugeben. Dezimalwaage zu kaufen gesucht. Heinrich Kükenhöner, Heidenoldendorf, Plantagenweg 372.

Anzug, schwarz, sowie Cut mit zwei Hosen, Größe 44/46, Knabenhalbschuhe, Größe 26, Flugzeugbaukasten und Panzerwagen, fast neu, kleiner Elektrisierapparat. Detmold, Mühlenstraße 2, parterre.

Anzüge, Wintermantel für schlanke Figur. Braunastraße 8.

Herrenwintermantel, schwarzer Anzug, mittlere gesetzte Figur, Aktentasche, Rheinlande in Wort und Bild. Stiens, Hiddesen, Fabrik Gausmann.

Anzug, schwarz, Größe 1,70, breite Schulter. Zu erfragen unter Nr. 4556 bei der Lipp. Staatszeitung.

Ueberzieher, zwei gute, Marengo, leicht und schwer, Größe 1,70, mittlere Figur, eine schwarze Hose, zwei Tischdecken, zwei Auflegematratzen, einteilig (Seegras), zu verkaufen. Hiddesen, Adolf-Hitler-Straße 79.

Smoking, Ia Stoff und Verarbeitung, neuwertig, für normale Figur, Größe 1,67, zu verkaufen. Detmold, Waldemarstraße 16.

Covercoat, Mittelgröße, gut erhalten. Fernsprecher Detmold 2356, Schubertplatz 17 II.

Damenschuhe, braune, neu, Größe 36, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 4570 bei der Lipp. Staatszig.

Herrenhalbschuhe, Größe 42, getragen. Fernsprecher Detmold 2356.

Elektrischer Heizofen, auf 500 und 1 000 Watt umschaltbar, 220 Volt, zu verkaufen. Lage, Schützenstr. 6.

Kochherd, weißer, gut erhalten. Schriftl. Anfragen unter Nr. 4568 an die Lippische Staatszeitung.

Guter Senkingherd, mit vernickeltem Wasserschiff, zu verkaufen oder gegen Couch oder Sofa zu vertauschen. Warda, Detmold, Schillerstraße 9.

Kochofen billig zu verkaufen. Lage, Wehmgärtenstraße 11.

Gasofen, gebraucht, Wellensittiche mit Bauer. Kottmann, Detmold, Hindenburgdamm.

Ofen für größeren Raum oder Saal abzugeben. W. Thomas, Detmold, Teutstraße 2.

Herd, gut erhalten, Nähmaschine und sechs Lederstühle zu verkaufen. Lemgo, Leopoldstraße 3.

Ofen (kleiner, schwarzer), Radioapparat (Mende), altes Modell, zu verkaufen. Schötmar, Wasserfuhr 38.

Alte, sehr wertvolle Geige zu verkaufen, nur gegen bar. Zu erfragen unter Nr. 0494 bei der Lippischen Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Geige. Detmold, Krumme Str. 5.

Klavier, Marke Seiler, zu verkaufen. Zu besichtigen von 10 bis 1 Uhr. Bad Salzuflen, Gröchteweg 46.

Klavier, älteres, gut erhalten, sowie größerer Dauerbrenner zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 4585 bei der Lippischen Staatszig.

Klavier, 70,—, Perser Diwandecke, 50,—, Umstände halber. Lage, Schulstraße 10, parterre.

Radio, Blaupunkt, 165,—. J. Menning, Braunenbruch bei Detmold.

Radioapparat, Groß-Super-Wechselstromgerät, und Milchzentrifuge, 145 Liter Stundenleistung, sowie Buttermaschine zu verkaufen. Mühlbock, Sülterheide 2 bei Lage.

Grammophon mit Platten, Preis 35,—. Fritz Wächter, Arminstr. 77 (Pavillon, Sonntag von 11 bis 13 Uhr).

Laute und Lehrbuch, kleiner heizbarer Herd für Kinder, Damenschuhe (38/39), Gaskocher und -lampen, Bügeleisen, Haushaltungssachen, Waschtisch, Tisch, Stühle. Zu erfragen unter Nr. 4576 bei der Lippischen Staatszeitung.

Handharmonika, achtbässig, Galotta, Sportmodell 29, neuwertig, mit Koffer und Noten. Rhodovi, Sylbach, Fernsprecher Lage 620.

Akkordion, 12 Bässe, fast neu. Unter Nr. 4587 an die Lippische Staatszeitung.

Kauf-Gesuche

Jugendeimapparate, gebrauchte, eiserne, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 00777 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Rollschränkchen, Preis- u. Größenangaben unter Nr. 4578 an die Lippische Staatszeitung.

Teppich, gut erhalten, 2×3, zu kaufen gesucht. Angebote unter Schließfach 7, Horn.

Sofa, gut erhalten, gesucht. Angebote unter Nr. 4569 an die Lippische Staatszeitung.

Metallbettstelle, gut erhalten, 1×2 Meter. Zu erfragen unter Nr. 664 bei der Lippischen Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Einzelschlafzimmer, gut erhalten, gesucht. Angebote unter Nr. 659 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Sofa, gut erhalten, von älterem Ehepaar zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 4577 an die Lippische Staatszig.

Bank oder Eckbank, bis 2 Meter, Flurgarderobe und runder Ausziehtisch zu kaufen gesucht. Förster, Meiersfelder Straße 2.

Mahagonisekretär, alt, gut erhalten, etwa 160 cm hoch. Preisangebote mit näherer Beschreibung unter Nr. 4542 an die Lippische Staatszeitung.

Flurgarderobe, Radio, auch Volksempfänger. Schriftl. Angebote mit Preis unter Nr. 4545 an die Lippische Staatszeitung.

Truhe, alte, gut erhaltene, gesucht. Lage, Lange Straße 117. Tel. 946.

Plätteisen, elektrisches. Angebote unter Nr. 4562 an die Lippische Staatszeitung.

Ofen, kleiner, gleich welcher Art. Detmold, Klüter Straße 26.

Gasofen zu kaufen gesucht. H. Potthoff, Lange Straße 82.

Küchenherd, gut erhalten, emailliert, gesucht. Angebote unter Nr. 4591 an die Lippische Staatszeitung.

Damenfahrrad zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4582 an die Lippische Staatszeitung.

Reitsattel, gut erhaltener, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4543 an die Lippische Staatszeitung.

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4537 an die Lippische Staatszeitung.

Babykörbchen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 0492 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Kinderroller, kleiner, zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 4564 an die Lipp. Staatszig.

Puppenwagen, gut erhalten, modern. Schriftliche Preisangebote unter Nr. 4565 an die Lippische Staatszeitung.

Puppensportkarre oder Puppenwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Hellweg, Detmold, Grünstraße 16.

Puppenwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 660 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Rodelschlitten zu kaufen gesucht. Klarholz, Hörste 120.

Schaftstiefel, Größe 43 oder 43½, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4553 an die Lipp. Staatszig.

Kinderreiche Familie sucht Knabenschuhe, Größe 37, zu kaufen. Grimm, Sport 22 bei Detmold.

Ueberjacke, Stutzer, große Figur. Schriftl. Angebote unter Nr. 4567 an die Lippische Staatszeitung.

Heirat

Fräulein, 38 Jahre, evgl., jugendliches Aussehen, sucht zwecks baldiger Heirat die Bekanntschaft eines netten Herrn, Beamten oder Angestellten. Ernstgemeinte Bildzuschriften unter Nr. 4539 an die Lippische Staatszeitung.

Junger Mann, Fabrikarbeiter, 33 Jahre alt, mittelgroß, dunkelblond, ev., sucht die Bekanntschaft eines netten, freundlichen und gesunden Mädchens, am liebsten vom Lande. Verschwiegenheit Ehrensache. Nur ernstgemeinte Zuschriften, wenn möglich mit Bild (wird zurückgesandt), unter Nr. 666 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Beamten-Witwe, evgl., 56 Jahre, Hausbesitzerin, wünscht Verbindung aufzunehmen mit alleinstehendem Herrn im gleichen Verhältnis zwecks Heirat oder Wohngemeinschaft. Ausführliche Zuschriften unter Nr. 00775 an Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Alleinstehender Herr, 43 Jahre, wünscht die Bekanntschaft einer Dame oder Witwe. Zuschriften, möglichst mit Bild, unter Nr. 4547 an die Lippische Staatszeitung.

Pacht-Gesuche

Pensionshaus in Bad Salzuflen sofort oder später zu pachten gesucht. Einrichtungen werden mit übernommen. (Vorkaufsrecht erwünscht.) Zuschriften unter Nr. 00772 an die Lipp. Staatszig., Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Unterricht

Nachhilfe, Beaufsichtigung der Schularbeiten übernehme ich zuverlässig und preisgünstig. Angebote unter Nr. 4571 an die Lippische Staatszeitung.

Nachhilfestunden in Französisch erteilt Primaner. Zu erfragen unter Nr. 4579 bei der Lipp. Staatszig.

Geldverkehr

3 000 RM. auf Erbhof zu leihen gesucht. Hypothek ist genehmigt. Angebote unter Nr. 4581 an die Lippische Staatszeitung.

Tiermarkt

Fuchsstute, fünfjährig, mittelschwer, abzugeben. Behmeyer, Herrentrup.

Kuh, hochtragend, abzugeben. Kruel, Klüt.

Zwei Milchschafe, ostfriesische, gute, zu verkaufen. Schriftliche Anfragen unter Nr. 4589 an die Lippische Staatszeitung.

Zwei Schafe (Heidschnucken) zu verkaufen. Besichtigung bei Bauer Windmann, Heidenoldendorf.

Schwein zum Weiterfüttern zu verkaufen. Berlebeck 62.

Schwein, 130 Pfund, verkauft Hasselmann, Hedderhagen.

Stangenschwein, 60 Pfund, zu verkaufen. Bersti, Hornoldendorf.

Schäferhund, wachsamer, Farbe gelb, in gute Hände abzugeben. Landwirt Herm. Brinkmann, Heipup 19.

Schwein, etwa 220—230 Pfund, zum Weiterfüttern verkauft Klöpping, Bad Meinberg, Marktstraße.

Schwein, zirka 120 Pfund, hat abzugeben Fritz Diekmann, Klüt. Telephon 2909.

Schwein zum Weiterfüttern. Pivitsheide H. H. Nr. 28.

Stangenschweine. Habe fünf Stangenschweine von 120 Pfund zu verkaufen. Sielemann, Schwalenberg 40.

Schwein zum Weiterfüttern. Heidenoldendorf, Orbker Straße 181.

Schäferhund, 1½jähriger, pommerscher, zu verkaufen. Bremke 1, Kreis Lemgo.

Dackel, zehn Wochen alt, preiswert abzugeben. Strate, Hiddesen 210.

Suche treuen, dressierten Schäferhund oder ähnlichen reinrassigen Hund. Straßen- und Hauserziehung Bedingung. Angebote unt. Nr. 4560 an die Lippische Staatszeitung.

Junger Dackel zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4575 an die Lippische Staatszeitung.

Milchziege, gute, zu kaufen gesucht, daselbst eine alte Schlachtziege abzugeben. Heinrich Rohlfs, Eichholz Nr. 11 bei Detmold.

Sau zur Mast und eine tragende zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4592 an die Lipp. Staatszig.

Verschiedenes

Die beiden Damen werden um gefl. Rückgabe von zwei Paar langen, schwarzwollenen Strümpfen, welche sie ordnen wollten, gebeten. M. Jaeger, Auguststraße 4. 2. Reichskleiderkarte abhanden gekommen. Rückgabe erbeten, evtl. anhalten. D. D.

Welcher Heimarbeiter oder Tischler kann mir Buchstützen herstellen, zu Hause oder in meinem Betriebe? Material wird geliefert. Tammer, Detmold, Klüter Straße 32.

Wer übernimmt die Buchführung eines größeren Ladengeschäftes mit Jahresabschluß? Angebote unter Nr. 4559 an die Lipp. Staatszeitg.

Uebernehme als Nebenbeschäftigung Büroarbeiten, Schreibarbeiten, Inkasso usw. Angebote unt. Nr. 4572 an die Lippische Staatszeitung.

Umstände halber bleibt meine Kolonialw.-
Großhandlung
bis auf weiteres nach 1 Uhr nachmittags zwecks Ausarbeitung der dringenden laufenden Arbeiten ab Montag, den 2. Dezember, für jeden Verkehr
geschlossen
Wilh. Tintelnot, Lemgo

Korbweiden
von 0,5 bis über 2 m lang, noch wachsend, mehrere tausend abzugeben.
Blomberger Holzindustrie
A. Hausmann G.m.b.H., Blomberg/Lippe

Hühneraugen
und eingewachsene Nägel werden schmerzlos und sicher entfernt.
H. Lindau
Detmold, Krumme Straße 6

Drehstrommotor
2 PS, abzugeben. Fritz Plöger, Bentrup bei Detmold, Ruf 2655

Verreist
bis 10. Dezember
Dr.med. Käte Kaul
Detmold, Rosental 2

Dr. Fordemann
Bad Salzuflen
zurück

Zurück
Dr. Helwig, Bad Salzuflen
Sprechstunden:
Montag bis Freitag 9 bis 11 Uhr

Hilfe bei langjähriger
Bronchitis
und schmerzhaftem Husten:

STELLENMARKT

Zur Ergänzung unserer Organisation suchen wir für größeren Bezirk tüchtigen
Reiseinspektor
Erwünscht sind uns Bewerbungen von Herren, die für den Außendienst und die Werbung von Großlebensversicherungen besonders begabt sind. Nichtfachleute werden sorgfältig eingearbeitet. Tatkräftigen Mitarbeitern ist gute Entwicklungsmöglichkeit geboten. — Direktionsvertrag mit festen Bezügen und Abschlußprovision vorgesehen. Baldige Zuschriften erbeten an:
Concordia, Lebens-Versicherungs-Akt.-Ges., Köln, Maria-Ablaß-Platz 15.

Wir suchen für unsere Dampfanlage einen gewissenhaften
Heizer
Schäferbeurich & Co., Detmold

Für meinen Hof, 100 Morgen groß, suche selbständigen, verheir.
Verwalter
Gute Wohnung vorhanden. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Nr. 4555 an die Lippische Staatszeitung.

Gewissenhafter
Arbeiter
für unsere Ausgabe zum baldigen Eintritt gesucht.
Molkerei Detmold.

Schöne
Musik - Alben
für Klavier, Violine, Akkordeon und Harmonika.
Violinen, Bogen, Etuis, Gitarren, Mandolinen, Lauten, Zithern, Blockflöten, Mundharmonikas, Arnold-Baßakkordeons
Telefunken Plattenspieler
Notenständer, Saiten usw.
Musik - Ackermeier
Detmold, Richthofenstraße 8

Als Festgeschenk
empfehle ich Maniküre und Reiseetuis, Puderdosen, Eau de Cologne, Kreme und sonstige Toiletteartikel.
Salon Salmann
Lange Str. 42 (neben dem Rathaus

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude" / Bdtsgr. Lage
St. Peter in St. Pauli
(Lustspiel der Traunsteiner Bühne).
Die Aufführung findet am Mittwoch, dem 4. Dezember 1940, abends 18.30 Uhr, in der Turnhalle in Lage statt.
Eintritt 1.— RM. — Karten sind beim Ortswart Pg. Brand und an der Kasse zu haben.

Kontoristin
welche auch mit Durchschreibebuchführung vertraut ist, sowie
Stenotypistin
zum 1. Januar 1941 gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Bild unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. Zimmer mit Morgenkaffee vorhanden.
Eisenwerk Heinrich Schilling
Kracks bei Bielefeld

Maschinist
für Sauggas-Generatoranlagen gesucht.
Lippische Glasindustrie H. Bastian, Detmold, Arminstraße 22.

Hilfskräfte
aller Art
finden bei uns Beschäftigung.
Theodor Müller & Co.
Tembe-Werk Detmold, verl. Bahnhofstraße, Tel. 3467 u. 3468.

Tüchtiger Kaufmann
Expedient und Lagerhalter, aber auch mit allen anderen Büroarbeiten, einschl. Lohn- u. Rechnungswesen, bestens vertraut, 45 Jahre, verheiratet, sucht möglichst sof. od. auch spät. geeigneten Wirkungskreis. Gefl. Angebote unter Nr. 00786 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsst. Bad Salzuflen, erbeten.

Kaufmännischer Lehrling
möglichst mit abgeschlossener Handelsschulbildung zu Ostern 1941 gesucht. Bewerbungen an
Carl Weber & Co., G.m.b.H., Oerlinghausen

Drechsler und Schlosser
auch für Heimarbeit, gesucht.
Theodor Müller & Co., Tembe-Werk, Detmold, verl. Bahnhofstr. Telephon 3467 u. 3468.

Existenz
haupt- od. nebenberufl., ohne Berufsstörg., unentbehrl., sensat. Bedarfs- u. Massenart., garantiert unbeschränkt liefert., m. nachweisb. gr. Verkaufserfolgen, bezirksweise abzug. Keine eig. Verkaufstätigk. Hoh. Einkomm., Ausk. kostenl. d. Spezialitäten Link-Brunner Warnsdorf (Sudetengau).

Tischler-Lehrlinge
werden zum 1. April 1941 von uns eingestellt und in neu eingerichteter Lehrlingswerkstatt unter fachmännischer Anleitung gut ausgebildet.
Vereinigte Möbelfabriken G. m. b. H., Detmold.

Kindererholungsheim Hofheim (Taunus) sucht
tüchtige Köchin u. Hausangestellte
Schwester Ida Schnell.

Suche zum 1. Januar für meinen landwirtschaftlichen Haushalt
junges Mädchen
als Stütze od. zur weiteren Ausbildung. Familienanschluß. Lohn nach Vereinbarung.
Frau Kuhlmann, Spork b. Detmold

Alleinstehende Frau
sucht pass. Wirkungskreis, evtl. als Stütze der Hausfrau, schlicht um schlicht. Angeb. unt. Nr. 4558 an die Lipp. Staatszeitung.

Lehrling
mit guter Schulbildung zum 1. April 1941 gesucht.
Fritz Gloeckner
Eisenhandlung, Detmold.

Lehrling
zum 1. April 1941 gesucht.
Paul Gees
Eisenhandlung
Detmold, Horstsche Straße.

Stelle sofort einige
Arbeiterinnen
auch Frauen, für halbe Tage ein.
Kartonagenfabrik Bernholz Schötmar in Lippe.

Für die Leitung der Lehrküche unseres Werkes suchen wir eine tüchtige
Köchin
die befähigt ist, den jungen Gefolgschaftsmitgliedern Kochunterricht zu erteilen. Unterricht nur vormittags. Eilangebote erbeten an:
Carl Weber & Co. GmbH., Oerlinghausen

Suche für modernen, gepflegten Haushalt eine
Hausgehilfin
oder nette Haustochter für sofort oder später.
Frau Hildegard Bode Oerlinghausen, Detmolder Str. 33 Telephon 438.

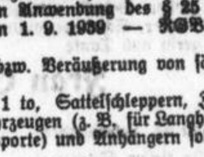
Gesucht sofort oder zum 1. Januar
Hausgehilfin
für Haus und Zimmer.
Haus Sauerländer, Hiddesen.

Zum 1. 1. 41 od. auch früher eine
Hausgehilfin
für 4-Personen-Haushalt gesucht.
Frau Kurt Diekmann, Herford Veilchenstraße 17.

Bäckergeselle
zu sofort gesucht.
Alfred Meffert, Bäckermeister, Lemgo, Paulinenstraße 19.

Werdet Mitglied der NSV.

Ausgabe von Wertgutscheinen
an die vom WHW. Betreuten im Stadtbezirk Detmold.
Die Ausgabe erfolgt in der Schuhaustauschstelle (frühere Knabenschule), Schülerstraße 35.
Dienstag, den 3. Dezember 1940, für die Nummern:
1— 50 von 9 bis 10 Uhr
51—100 von 10 bis 11 Uhr
101—150 von 11 bis 12 Uhr
151—200 von 12 bis 13 Uhr
201—250 von 15 bis 16 Uhr
251—300 von 16 bis 17 Uhr
Mittwoch, den 4. Dezember 1940, für die Nummern:
301—350 von 9 bis 10 Uhr
351—400 von 10 bis 11 Uhr
401—450 von 11 bis 12 Uhr
451—500 von 12 bis 13 Uhr
501—Ende von 13 bis 13.30 Uhr.
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die angegebenen Zeiten unbedingt einzuhalten sind. Die Betreuung erfolgt nur an tatsächlich Hilfsbedürftige, die ihren WHW.-Ausweis 1940/41 vorzuzeigen haben.

124.
Zuchtschweine-Versteigerung

Donnerstag, 5. Dezember 1940, 10 Uhr
in Paderborn i. W.
Versteigerungshalle Paderborner Land
100 reichsgekörte Eber
10 tragende Erstlingssauen
Die Tiere stammen aus seuchenfreien Gegenden und sind gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft. Kataloge kostenlos durch den
Landesverband Westfälischer Schweinezüchter e.V.
Engelstr. 40 Münster (Westf.) Fernruf 2000

Wir suchen zum baldmöglichen Eintritt eine
Kontoristin
mit guter kaufmännischer Vorbildung. Ferner stellen wir zum 1. 4. 1941 einen
Lehrling
ein, der im Besitze der mittleren Reife oder des Abgangszeugnisses eines zweijährigen Lehrganges einer Handelsschule ist
Städtische Sparkasse, Detmold


Ich suche zum baldigen Eintritt
Buchhalter(in)
zuverlässige, energische Kraft, mit guter Auffassungsgabe, möglichst in der Durchschreibe-Buchführung bewandert.
Furnierwerk
Fritz Brinkmeier, Detmold
Arminstr. 42 Telephon 2572

Verkäuferin
zum 1. Februar oder
1. April 1941 gesucht
Lomann
Schuhwaren Detmold Bruchstr. 19

Wir stellen ein:
10 Frauen oder Mädchen
als Maschinennäherinnen
8 Frauen oder Mädchen
als Handnäherinnen
Berufsfremde werden angelernt
Lehmann & Co. KG.
Detmold, Siegfriedstraße 71, Fernruf 2150

Stenotypistin
die schnell und sicher arbeiten kann und Erfahrung hat in allen vorkommenden Büroarbeiten, zum baldigen Antritt gesucht.
Lippische Zuckerfabrik A.-G., Lage (Lippe)

Für Staatsbetrieb in Detmold tüchtige
Stenotypistin
gesucht. Antritt möglichst bald.
Angebote mit Lebenslauf unter Nr. 4593 an die Lippische Staatszeitung in Detmold.

Grundstücksmarkt

Bad Salzuflen
altrenommiertes, rentables Pensionshaus, 23 Betten, sofort oder später beziehb., an tüchtige Fachleute zu verk. Ford. 38 000 RM., Anzahl. 10 000 RM. — Weitere Angebote in Pensions-, Geschäftshäusern, Hotels, Cafés in Lippe, Westfalen usw. durch
Grundstücksverwertg. W. Balzer, Bad Salzuflen, Parkstraße 44. Ruf 2672.

Restaurant mit Kino
letzteres bis 1945 verpachtet, in Industriestadt Lippes, auch als Kapitalsanlage geeignet, bei 30 000 RM. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres durch
Grundstücksverwert. W. Balzer, Bad Salzuflen, Parkstraße 44. Ruf 2672.

EBN
Bausparen
führt zum
Eigenheim
3 % Zinsen. Steuerbegünstigung.
Keine Abschlußgebühr
Bei 30 % Eigenbesitz Sofortfinanzierung möglich. Fordern Sie unsere Drucksachen B 23 m kostenlos an.
Eigenheim-Bund Niedersachsen Bausparkasse
Hannover, Prinzenstraße 6

Suche
Wohn- u. Geschäftshäuser sowie Grundbesitz jeder Art für vorgemerkte, kapitalkräftige Interessenten zu kaufen. Fr. Tiemann, Grundstücksmakler seit 1926, Detmold, Elisabethstraße Tel. 3485.

Landwirtstochter
Ende der 40er, sucht Stellung in frauenlosem, ländlichem Haushalt, wo evtl. Heiratsmöglichkeit geb. wird. Angebote unter W. 8828 an T.D. Küster Nachf., Bielefeld Niedernstraße.

Kampf dem Verderb!

Kaufe
Haus, Lage, Lange Straße 47

Für alle Beweise warmer Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Tochter herzlichen Dank!
Im Namen aller Angehörigen:
Familie Aug. Bleuke
Pottenhausen Nr. 11, im Dezember 1940.



Buddeberg

Das bekannte gute Fachgeschäft in Bielefeld, Niederstr.

Kleidung - Stoffe - Modewaren
Wäsche - Dekorationen - Betten

Sonntags vor Weihnachten geöffnet

Else Wißbrok
Wilhelm Wilkenloh

geben ihre Verlobung bekannt.

Lage/Lippe — Hagen b. Lage

1. Dezember 1940

Else Drüner
August Körber

VERLOBTE

Tintrup — Maspe z. Z. Posen

im November 1940

Ihre Vermählung geben bekannt:

Wilhelm Busch
Emmy Busch
geb. Rudolph

Bielefeld, Gehrenberg 83 — Neumünster, Roonstraße 64

30. November 1940

Am Donnerstagabend, 8 Uhr, entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte, treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Sophie Ostmeier
geb. Böger

im 54. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:
Walter Husberg und Frau Frieda, geb. Ostmeier
und 2 Enkelkinder.

Bad Lippspringe, Horn, den 28. November 1940.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 2. Dezember 1940, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Bad Lippspringe, Lindenstraße 7, aus statt.

Statt besonderer Anzeige

Heute morgen um 6 Uhr entschlief sanft und friedlich nach einem Leben reicher Mühe und Arbeit unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Ziegelmeister i. R. Friedrich Hillbrink

im 97. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Johanne Bögener, geb. Hillbrink
Friedrich Hillbrink und Frau Sophie, geb. Rommel
Käthe Hillbrink, geb. Esch
Adolf Hillbrink und Frau Wilhelmine, geb. Freitag
Heinrich Reil und Frau Wilhelmine, geb. Hillbrink
Karl Bothkuchl und Frau Luise, geb. Hillbrink
Fritz Obermeier und Frau Lina, geb. Hillbrink
Heinrich Wieben und Frau Marie, geb. Hillbrink
Wilhelm Hillbrink und Frau Paula, geb. Kattreuter

Augustdorf, Hettstedt, Aachen, Engers, Twielenfleth bei Stade und Detmold, den 29. November 1940.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 3. Dezember 1940, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Augustdorf Nr. 124, aus statt.

Nachruf

Am 25. November d. J. verschied nach kurzer Krankheit unser ehrenamtlicher Mitarbeiter, der

Blockwalter der NSV. Ernst Siekmeier
(Seminarstraße 3)

im Alter von 66 Jahren.

Der Verstorbene hat sein Amt als Blockwalter drei Jahre lang treu und vorbildlich verwaltet. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Detmold, den 29. November 1940.

NSDAP., Amt für Volkswohlfahrt, Ortsgruppe Detmold.
Schlüter, K.-Ortsgruppenamtsleiter.

Als Verlobte:

Lenchen Missing
Willy Siwoking

Wöbsen über Harford — Besenbruch über Lilienthal

1. Advent 1940

Ihre Verlobung geben bekannt:

Luise Wiemann
Wilhelm Brunsiek

Istrup, 1. Advent 1940

Ihre Verlobung geben bekannt

Irene Schüring
Joachim Kamieth

Brüssel z. Z. Heßloh — 1. Dezember 1940 — Köln

Ihre Verlobung geben bekannt:

Sigrid Spalding
Gustav Lühr

Bösingfeld, z. Z. Hannover — Hannover

am 30. November 1940

Ihre Verlobung geben bekannt:

Hilde Kampmann
Helmut Altrogge

Recklinghausen S 2, König-Ludwig-Str. 23 — Bega in Lippe

im Dezember 1940

Wir haben uns verlobt

Paula Windt
Fritz Kortekamp

Lemgo, 1. Advent 1940

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichen Dank.

Frau Lina Wolf und Kinder

Schlangen, den 29. November 1940.

E. Hammann
„Die Geschenkbuchhandlung Detmolds"
Bruchstr. 40 — Fernruf 3384

empfiehlt

Paul Burre: **Es reiten die wilden Jäger** geb. 5.40

Ein Roman von niederdeutscher Art und Kraft aus der lippischen Heimat

---

Meine Buch-Ausstellung
in der 1. Etage meines Hauses bietet Ihnen
die größte Auswahl beliebter Bücher
in allen Preislagen.
Frühzeitiger Einkauf empfiehlt sich wegen Aufbewahrung gewählter Bücher.
Buchhandlung Georg Schade
Bad Salzuflen — Fernruf Nr. 2349

Verdunkelungsrollos
nach Maßaufgabe der Fensterniesche (Breite und Länge) sofort lieferbar.
Fritz Neese, Detmold
Benekenstraße 16 — Fernruf Nr. 2111

Buchenrundholz
Buchenrollen
15 cm aufwärts, zu kaufen gesucht.
Lippische Polstergestellfabrik
Gustav Bergmann, Nachfolger Hausen i. L.

Kirchliche Nachrichten

Horn (Gemeindesaal der Burg). Sonntag, 15 Uhr: Bibelstunde, Pastor Hettling, Lemgo, Evangelist Müller, Lieme. Vom 2. bis 6. 12. Bibelwoche, 16 und 19.30 Uhr täglich, Evangelist Müller.

Bad Salzuflen. Lutherische Gemeinde. Statt Mittwoch 17 Uhr, am Freitag, 17 Uhr, Bibelstunde.

Schnellkur bei Erkältungen, Grippegefahr!



Wöchentlich berichtet Apotheker Gerd Cron, Schwalenberg, Kötzer-Apotheke, Wenglingsstr. 8 am 9.10.40: „Klosterfrau-Melissengeist bewährte sich schon seit mehreren Jahren besonders bei Erkältung und hartnäckigem Husten bei mir gute Dienste geleistet und auch in letzter Zeit bei vielen Kunden, die ich Klosterfrau-Melissengeist in den Kreisen meiner Bekannten immer weiter empfehlen werde, ist für mich selbstverständlich."

Verlangen auch Sie einmal bei Ihrem nächsten Einkauf (Erkältung oder einem Schwächefall) den bekannten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den drei Nonnen; erhältlich bei Ihrem Apotheker oder Drogisten in Flaschen zu RM. 2.40, 1.35 und 0.85 (Sparpackung 100, 50 und 25 cem). Vergessen Sie ihn nicht bei Ihrem nächsten Einkauf! Die Erfahrung von Millionen Melissengeist wird Sie gewiß befriedigen.

Schon nach kurzer Zeit kann blutig uriniert werden durch Trinken größerer Flüssigkeitsmengen, die nicht selten das Herz unnötig anstrengen. Unschädlich und doch wirksam ist folgende Schnellkur: Kurz vor dem Zubettgehen oder im Bett möglichst früh je 1—2 Eßlöffel Klosterfrau-Melissengeist und Zucker mit etwas der vorgeschriebenen Menge kochenden Wassers gut verrührt trinken und dann schwitzen. In hartnäckigen Fällen wird diese Anwendung 1 bis 2 mal — abends — wiederholt. Zur Nachkur, um Rückfällen entgegenzuwirken, nehme man noch einige Tage lang gute Dienste geleistet. Klosterfrau-Melissengeist hat mich nach 1—2maliger Einnahme nach Gebrauchsanweisung die Erkältungserscheinungen beseitigt. Ich kann deshalb Klosterfrau-Melissengeist jedem bei Erkältungen empfehlen.

Verlangen auch Sie einmal bei Ihrem nächsten Einkauf (Erkältung oder einem Schwächefall) den bekannten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den drei Nonnen; erhältlich bei Ihrem Apotheker oder Drogisten in Flaschen zu RM. 2.40, 1.35 und 0.85 (Sparpackung 100, 50 und 25 cem). Vergessen Sie ihn nicht bei Ihrem nächsten Einkauf! Die Erfahrung von Millionen Melissengeist wird Sie gewiß befriedigen.

Statt Kranzspende

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied mein lieber Mann und guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Holzbildhauermeister
Paul Pietrzak

im 44. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: Emma Pietrzak, geb. Brand
Inge Pietrzak

Detmold (Schorenstraße 21), den 30. November 1940.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Allen treuen Freunden und alten Bekannten, die meiner geliebten Mutter auf ihrem langen Krankenlager und mir bei ihrem Heimgang so wohltuende Beweise der Liebe und Teilnahme gegeben haben, danke ich von Herzen.

Elisabeth Kanus, geb. Trebé

Göttingen (Nikolausbergerweg 144), den 1. Dezember 1940.

Statt Karten

Für die erwiesene Teilnahme und für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unseres lieben Vaters dankt herzlichst im Namen aller Angehörigen

Hermine Niederdeppe

Berlebeck, den 1. Dezember 1940.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem tragischen Tode meines lieben Mannes spreche ich, auch im Namen aller Angehörigen, meinen tiefgefühlten Dank aus.

Maria Bornemann, geb. Decker

Rüt, den 1. Dezember 1940.



Vorsicht bei Bruchleiden!

Durch ein falsch sitzendes Bruchband kann sich das Leiden weiter verschlimmern! Hier ist das Beste gerade gut genug! Ein neues Bruchband, ohne Federdruck im Rücken und allseitig verstellbar, wirkt oft Wunder! In meiner orthopädischen Werkstatt wird es Ihnen anatomisch richtig angepaßt. Ausführung aller Krankenkassen-Rezepte.

Kühlmüss
SANITÄTSHAUS
Detmold, Bruchstr. 29



Ich will
endlich frei werden von Flechten, Jucken, Ekzem, Fuß-, Frost-, Brandschäden durch Sprätin, es gehört auch ins Feld. 50-g-Pack. 0.75, 100 g 1.40. Drog. Danjes, Lange Straße 5.

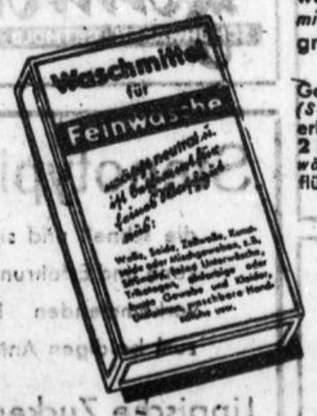
Lippe-Landestheater
Detmold

Heute, Sonntag
pünktl. 17.30 Uhr (5.30 Uhr)
Im Reiche des Indra
ausverkauft bis auf III. Rang
Die zweite Rate der Dauermiete ist fällig.

Was man hat - hat man das?

Wenn man nicht mehr durch unbeschränkten Nachkauf den Kleider- und Wäschevorrat ergänzen kann, dann bedeutet das, was man hat, noch nicht viel. Erst wenn man dafür sorgt, daß diese Sachen auch recht lange halten, darf man zuversichtlich an morgen denken.

Die hauptsächlichste Voraussetzung für lange Haltbarkeit ist aber richtiges Waschen mit dem richtigen Waschmittel. Keine scharfen Mittel für Sachen aus Wolle und Zellwolle, Seide und Kunstseide, denn die wollen nur neutral gewaschen sein! Nehmen Sie für alle Feinwäsche ausschließlich das *Waschmittel für Feinwäsche*, das Ihnen die größtmögliche Schonung verbürgt.



Gegen einen Monatsabschnitt *Wasch-(Seifen-)Pulver* der Reichsseifenkarte erhalten Sie ein Doppelpaket oder 2 Normalpakete *Waschmittel für Feinwäsche*, ausreichend für 80 Liter Waschflüssigkeit.

Waschmittel
für
Feinwäsche

»Es sorgt für lange Haltbarkeit«